

Jahresbericht

# VAM 2017

«Der Wunsch, meine Lebenserfahrungen und mein Fachwissen an Menschen weiterzugeben, fesselte mich. Menschen für den Berufsalltag vorzubereiten oder wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern, erfordert eine grosse Professionalität.»

Christoph Balmer, Leiter Velowerkstatt

3	Inhalt
	VAM
	Bericht des Präsidenten
4	«STABILER ARBEITSMARKT, LEICHT TIEFERE ARBEITSLOSENZAHLEN»
	Bericht des Geschäftsführers
5	«PROJEKTE DES VAM IM JAHR 2017»
6	ORGANIGRAMM
	RAV
8	VIELE WEICHEN WURDEN GESTELLT
9	STELLENLOSIGKEIT: KEIN TABU-THEMA, SONDERN CHANCE FÜR ALLE
10	ERSTER EINDRUCK ZÄHLT – AUCH IM ZEITALTER DER DIGITALISIERUNG
11	ALLES IM FLUSS – NICHTS IST SO BESTÄNDIG WIE DIE VERÄNDERUNG
12	DIE 5. ZUGER JOBMESSE
13	JUGENDTEAM – LEHRE: AUFLÖSUNG ODER ABSCHLUSS?
14	SPEZIALBERATUNG – STELLENLOS, ABER NICHT CHANCENLOS
15	IIZ – INTERINSTITUTIONELLE ZUSAMMENARBEIT
16	PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN MIT DER ARBEITSLOSIGKEIT
	HALLE 44
18	DAS BEWERBUNGSMANAGEMENT – UNSER HAUPTAUGENMERK
19	ARBEITSMARKTSTRATEGIE UND KONZEPT IN DER HALLE 44
20	ARBEITSAGOGIE – MEIN BERUF
21	DER MENSCH STEHT IM ZENTRUM MEINES HANDELNS
22	AUSSCHNITT DER VIELFÄLTIGEN TÄTIGKEITEN IN DER HALLE 44
	VAM
24	STATISTIKEN
26	INNOPARK – NEUE CHANCE FÜR GUT QUALIFIZIERTE FACHKRÄFTE
	Erfahrungen der Arbeitgeberseite
27	«RECOMMERCE – WER SIND WIR?»
	Kurzmitteilungen
28	DAS JAHR 2017 IM ÜBERBLICK
31	JAHRESRECHNUNG 2017 – KERNPROJEKTE 2018 – AGENDA

## «STABILER ARBEITSMARKT UND LEICHT TIEFERE ARBEITSLÖSENZAHLEN»

Die Entwicklung des Arbeitsmarkts 2017 war unspektakulär. Erfreulicherweise stieg in der Schweiz die Zahl der Erwerbstätigen; es gab also keine Anzeichen für eine Krise. Auch im Kanton Zug liegt die durchschnittliche Arbeitslosigkeit mit 2,4 % deutlich unter dem schweizerischen Durchschnitt und ist praktisch stabil geblieben. Erstmals lagen die Zahlen der stellen- und arbeitslos gemeldeten Personen per Ende Dezember 2017 tiefer als ein Jahr zuvor.

2017 vermittelte das RAV Zug (inkl. der Stellenvermittlungen in der HALLE 44) wiederum rund 1500 Stellen. Damit konnte der hohe Wert der Vorjahre gehalten werden, auch wenn sich in der Wirkungsmessung des Bundes das RAV Zug verschlechtert hat. Diese fokussiert jedoch auf Wirkungsindikatoren und weniger auf das Verhalten gegenüber den stellenlosen Personen und die daraus resultierenden Stellenvermittlungen, die im Kanton Zug regelmässig nachhaltig sind und den Betroffenen eine neue berufliche Perspektive ermöglichen.

2017 fokussierten sich die mit dem Arbeitsmarkt verbundenen Behörden und Organisationen in der Kampagne «Alter hat Potenzial» u. a. auf die Arbeitsmarktchancen von älteren stellenlosen Personen. Dabei konnte auch der VAM einen aktiven Beitrag leisten, hat er doch ein Mentoring-Projekt für die Altersgruppe ab 50 Jahren lanciert, welches die Chancen dieser Altersgruppe auf dem Arbeitsmarkt erhöhen soll. Erfahrungsgemäss werden ältere Arbeitnehmende weniger schnell arbeitslos als jüngere, haben es aber schwieriger, wieder eine neue Stelle zu finden. Dort setzt das neue Projekt an und hofft auf das Know-how von erfahrenen und erfolgreichen Berufsleuten, die als Mentorinnen und Mentoren tätig sind.

Neu zu den zahlreichen Arbeitsmarktmassnahmen für Stellensuchende wird auch ein Programm in englischer Sprache für höher qualifizierte Stellensuchende hinzukommen. Die Angebotspalette des VAM verändert sich laufend. Gleichzeitig wurde z. B. die interne Bewerbungswerkstatt aufgrund der Angebote anderer Anbieter aufgegeben. Neu vergeben wurde das Programm Einstieg in die Berufswelt, nachdem der langjährige Anbieter 2019 sein Unternehmen infolge Pensionierung schliesst.



Besonders erwähnen möchte ich für einmal unsere beiden grossen Publikumsmagnete: die Oster- und Weihnachtsausstellung der HALLE 44. Beide sind jeweils ein Feuerwerk an kreativen Ideen und liebevoll gefertigten Gegenständen. Eine zunehmend grosse Zahl von Besucherinnen und Besuchern nutzt dieses einmalige Angebot.

Herzlichen Dank auch an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand, die einmal mehr ihre anspruchsvolle Aufgabe ehrenamtlich erbrachten und dafür sorgten, dass der VAM auch 2017 als erfolgreiches Public Private Partnership-Modell (Auslagerung von öffentlichen Aufgaben an einen Privaten) da steht. Wir sind überzeugt, dass wir mit diesem Modell auch neuen Herausforderungen wie der anstehenden Umsetzung des Inländervorrangs light gewachsen sein werden.

Gianni Bomio

## «PROJEKTE DES VAM IM JAHR 2017»

In der HALLE 44 wurde durch die strategische Anwendung der «Arbeitsmarktfähigkeitsabklärung» wieder eine hohe Vermittlungszahl von Fest- und Temporärstellen angestrebt und erreicht.

Im Bereich RAV wurde die umfassende Grundinformation für arbeitslose Personen mittels «e-learning» in Deutsch und in neun der im Kanton am häufigsten vorkommenden Fremdsprachen unter Verlinkung mit dem Internetauftritt des RAV eingeführt.

Zudem wurde das Pilotprojekt «Bewerbungsoffice» im RAV zur Erhöhung der Vermittlungsfähigkeit von beim RAV gemeldeten stellensuchenden Personen lanciert.

### Höhere Auslastung in der HALLE 44

Bei einer Auslastung von 81 Prozent der Beschäftigungsplätze (Vorjahr: 78 Prozent) war die Vermittlungsquote von 27 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent) in den internen und externen VAM-Stellennetzen in etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Dies gilt auch für alle Drittpartner, die im Auftrag des VAM Programme für die vorübergehende Beschäftigung von stellenlosen Personen angeboten haben.

### Besuchende der HALLE 44

Unser Ziel für das 2017 war, den Besuchenden der HALLE 44 ein attraktives Angebot zu bieten. Dass dies gelungen ist, zeigt die Menge von 9648 Besuchenden im vergangenen Jahr. Der Bücherservice der HALLE 44 ist weiter eine Erfolgsgeschichte: 43'471 Bücher wurden im Jahre 2017 aus der Bibliothek geholt.

### Der Veloverleih «kränkelt»

Der Veloverleih verzeichnete auch nach der fünften Saison am Standort Zug ein schwächeres Resultat (3514 Ausleihungen, 3898 im 2016). Die siebte Saison am Standort Cham war etwas besser als die des Vorjahres, konnte man doch gegenüber dem Vorjahr (1036) 1085 Ausleihungen verzeichnen. Der VAM wird deshalb im Jahr 2018 für das Jahr 2019 neue Ideen sammeln und über eine neue Ausrichtung diskutieren und entscheiden.

### Ausblick: Projekte des VAM im Jahr 2018 Pilotprojekt Angebot «Mentoring 50 plus»

2017 fokussierten sich die mit dem Arbeitsmarkt verbundenen Behörden und Organisationen in der Kampagne «Alter hat Potenzial» u. a. auf die Arbeitsmarktchancen von älteren stellenlosen Personen. Dabei konnte auch der VAM einen aktiven Beitrag leisten, hat



er doch ein Mentoring-Projekt für die Altersgruppe ab 50 Jahren lanciert, welches die Chancen dieser Altersgruppe auf dem Arbeitsmarkt erhöhen soll. Weitere Details für Neugierige und Interessierte unter [www.rav-zg.ch/Navigation: Mentoring](http://www.rav-zg.ch/Navigation: Mentoring).

### Pilotprojekt «Englischsprachiges Programm für höher qualifizierte Stellensuchende»

Neu zu den zahlreichen Arbeitsmarktmassnahmen für Stellensuchende wird für höher qualifizierte Stellensuchende auch ein 2-Monats-Modul dauerndes Programm in englischer Sprache hinzukommen. Ziel des VAM Projekts ist die rasche und nachhaltige Wiedereingliederung von Stellensuchenden mit geringen Kenntnissen einer Landessprache in den Arbeitsmarkt. Es wird in der Pilotphase im Jahr 2018 mindestens dreimal durchgeführt. Ich fasse zusammen: «Der VAM ist bestrebt, im Jahr 2018 mit den guten Angeboten im Bereich der Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarktmassnahmen fortzufahren, die Zusammenarbeit mit Drittpartnern und Institutionen im Kanton Zug weiter zu stärken sowie die Zahl der Vermittlungen hoch zu halten. Zudem wollen wir den Besuchenden der HALLE 44 wiederum ein attraktives Angebot bieten.»

Fredy Omlin

### VAM VORSTAND

<b>Präsident: Gianni Bomio</b>	<b>Kassierin: Carla Dittli</b>
<b>Vizepräsident: Paul Hugener</b>	Constantino Amaros
Bernadette Schaller Widmer	Irène Castell-Bachmann
Caroline Schmid	Monika Mathers-Schregenberger
Christine Blättler-Müller	René Windlin
Christoph Balmer	Ursula Müller-Wild

### VAM GESCHÄFTSFÜHRUNG

VAM Finanzen / EDV / QM

Neue Projekte

Amt für Wirtschaft und Arbeit **AWA**  
Logistik Arbeitsmarktmassnahmen **LAM**

### RAV Leitung

Rechtsdienst

Kontaktstelle Arbeitgeber

Teamleitung

RAV-Leitung  
Teamleitung

Stv. RAV-Leitung  
Teamleitung / BESIBE \*

Teamleitung

Administration

Team 1

Team 2

Team 3

Empfang

Industrie Produktion

Gastro

Kaufmännische Berufe

Erstanmeldung

Bau

Hauswirtschaft

Informatik Technologie

Scanning

Gesundheit

Verkauf

Selbstständigkeit

Sachbearbeitung  
Verfügungen

Interinstitutionelle  
Zusammenarbeit

Jugendliche

Sachbearbeitung  
Kontaktstelle Arbeitgeber

### Vereinbarung mit Dritten

- |  |   |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• Case Management BildungsNetz Zug <b>Netzwerk EBA</b></li> <li>• Programm Einstieg in die Berufswelt <b>EiB</b></li> <li>• Deutschabklärungen von Fachstelle Migration Zug <b>FMZ</b></li> <li>• Veloverleih mit Gemeinnütziger Gesellschaft Zug <b>GGZ</b></li> <li>• Jobbörse über Gemeinnützige Gesellschaft Zug <b>GGZ</b></li> <li>• Zusammenarbeit mit <b>InnoPark</b> Zug – Zentralschweiz</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Projekt Berufsintegration junge Erwachsene mit <b>ProArbeit</b></li> <li>• Coaching durch <b>Profil – Arbeit &amp; Handicap</b></li> <li>• Bildungsangebot Schweiz. Arbeiterhilfswerk Zentralschweiz <b>SAH</b></li> <li>• Kurs SIGMAL «Förderung Selbstständige Erwerbstätigkeit» <b>FSE</b></li> <li>• Projekt VAM Plus mit <b>berufsweg.ch</b></li> <li>• Zusammenarbeit mit gemeindlichen <b>Sozialämtern</b> des Kantons Zug</li> </ul> |
|--|---|

Amt für Wirtschaft und Arbeit **AWA**  
Logistik Arbeitsmarktmassnahmen **LAM**

### HALLE 44 LEITUNG / SIBE \*

externes Stellennetz

Teamleitung / BESIBE \*  
Team Dienstleistung / Werkstatt

Stv. HALLE 44 Leitung / Teamleitung  
Team Kreativateliers

Bibliothek  
Bücherservice

Velowerkstatt  
Velodienste

Mosaikatelier

Empfang  
Coaching  
Bewerbungswerkstatt

Recycling  
Holzwerkstatt  
Metallwerkstatt

Kartonatelier

Cafeteria  
Hausdienst

Papieratelier

Textilatelier  
Waschsalon

\* SIBE: Sicherheitsbeauftragter  
\* BESIBE: Bereichssicherheitsbeauftragter

## VIELE WEICHEN WURDEN GESTELLT

2017 war ein sehr intensives Jahr mit viel Freude, vielen Geburten, aber auch mit vielen Massnahmen, um eine bessere Wirkung zu erreichen.



Am 1.3.2017 durften wir mit Roman Walther einen erfahrenen RAV Personalberater bei uns im Berater-Team Gastronomie willkommen heissen.

Die 5. Zuger Jobmesse führten wir am 15.3.2017 im Lorzensaal durch. Die Jobmesse ist eine Plattform, bei der sich Stellensuchende mit Personalvermittlern austauschen können. Daraus resultieren immer wieder erfolgreiche temporäre Einsätze, aber auch Festanstellungen. Dieser Erfolg macht die Messe äusserst lohnenswert. Seit 31.3.2017 ist die elektronische GI in 9 Sprachen auf unserer Webseite aufgeschaltet.

Des Weiteren wurde im März unser Alarmsystem im RAV installiert, welches mehr Sicherheit für alle Beteiligten gewährleistet. Es ist eine beruhigende Massnahme und wir hoffen natürlich, dass wir das System nie benötigen werden.

Unsere VAM-GV im Mai hielten wir wieder in der HALLE 44 ab. Die GV wurde gut besucht, und wir alle durften danach ein köstliches Dinner von der Cafeteria geniessen.

Die Wirkungsindikatoren wurden nach dem 1. Halbjahr publik gemacht. Zug ist mit 95 Indexpunkten (Soll 100 Punkte) zurückgefallen. Leider zeigt dies nur eine Seite der Karte resp. der Leistungen im RAV Zug.

Seit Mitte Juni unterstützt uns Frau Doris Rhyner als Beraterin im KV-Team. Mit der Neubesetzung von Doris konnten wir den einzigen Abgang im 2017 wieder ersetzen.

Weitere personelle Herausforderungen kamen in der 2. Jahreshälfte auf die Führung zu. 3 Mitarbeitende im Team KV kündigten eine Babypause an. 5 Babies von Mitarbeitenden waren es gesamthaft, welche im 2. Halbjahr das Licht der Welt erblickten. Allen neuen Familien und ihren Mitgliedern wünsche ich gute Gesundheit und nur das Beste für die Zukunft.

Damit die Betreuung der Stellensuchenden während der diversen Mutterschaftspausen aufrecht erhalten wurde, konnte ich befristete Unterstützung durch erfahrene ex RAV Beratende gewinnen: mit Sigrid Holzky per 20.6.2017 und Jürg Meyer per 25.9.2017 konnten wir zwei Pensionierte für die Mitarbeit akquirieren. Vielen Dank euch und dem gesamten RAV-Team für die tolle und sehr wichtige Unterstützung.

Das Team Arbeitgeberkontakte wurde in der Stellenkoordination anfangs August durch Nadia Rust personell verstärkt.

Der diesjährige Betriebsausflug Mitte September führte uns nach Bellinzona. Nebst der Premiere-Fahrt durch den Gotthard-Basistunnel war der Tagesausflug in die Sonnenstube der Schweiz ein tolles Erlebnis und ermöglichte erneut viel Teambuildings-Potential für die ganze VAM-Belegschaft.

Anfangs Oktober konnten wir eine weitere neue Mitarbeiterin für die Beratung im KV-Team gewinnen. Die Hünenbergerin Sybille Lütolf begann ab 2.10.2017 für unser Team zu arbeiten. Auch in der Erstanmeldung bekamen wir durch Rita Bachmann per 16.11.2017 Verstärkung. An dieser Stelle möchte ich alle neuen Mitarbeitenden im RAV Zug willkommen heissen. Ich freue mich sehr, mit euch in der Zukunft zusammenzuarbeiten.

Bruno Thalmann

Wie jedes Jahr starteten wir unser Tagesgeschäft anfangs Januar mit einem Plenum, um allen Mitarbeitenden die neuen Jahresziele vorzustellen. Mit dem anschliessenden Apéro durften wir gemeinsam das Jahr 2018 einläuten.

Anlässlich der Medienkonferenz vom 18.1.2017 informierten wir über bevorstehende Projekte, unter anderem über die für März geplante 5. Zuger Jobmesse.

Im Januar 2017 verbuchten wir 350 Neu-Anmeldungen von Stellensuchenden. Dies waren 7 Personen weniger als im 2016, aber 59 Personen mehr als im 2015.

Am 9.2.2017 konnten wir mit der Einführung unserer online Version der deutschen elektronischen Grundinformation einen Meilenstein setzen. Es sollten noch 8 Fremdsprachen folgen. Dies erleichtert es uns, das Wissen über Rechte und Pflichten sowie Leistungen und Fristen in der jeweiligen Muttersprache an die Klienten zu vermitteln. Auch mit der neuen Möglichkeit einer Terminvereinbarung für die Erstanmeldung konnten wir die Wartezeiten beim Empfang beträchtlich verkürzen. Diese wird von den neuen Klienten rege genutzt und ist eine Win-Win-Situation für die Klienten und die Erstanmeldung.

## DIE STELLENLOSIGKEIT IST KEIN TABU-THEMA, SONDERN CHANCE FÜR ALLE

Hinfallen ist weder gefährlich noch eine Schande. Liegenbleiben ist beides. (Konrad Adenauer)

### Umfallen, aufstehen und weitermachen!

Die Stellenlosigkeit ist in unserer Gesellschaft teilweise noch immer ein Tabu-Thema. Ich nehme auch bewusst das Wort stellen- und nicht arbeitslos in den Mund, denn mit dem Suchen einer neuen Stelle haben unsere Klientinnen und Klienten in der Regel Arbeit genug. Und ein Tabu-Thema ist es erst recht nicht.

Obwohl schon einiges darüber berichtet und geschrieben wurde, scheint es bei vielen noch immer nicht angekommen zu sein, dass es heute wirklich jeden treffen kann.

Und wenn es mich mal trifft, was dann?

Den meisten Personen bereitet die Stellenlosigkeit auf der einen Seite Angst, Mühe und Kummer, was auch völlig nachvollziehbar ist. Doch auf der anderen Seite bietet sie auch Möglichkeiten, denn in jeder sogenannten Krise steckt auch eine Chance.

Eine Türe geht zu, dafür öffnet sich irgendwo wieder eine andere. Aber um diese überhaupt erkennen zu können, ist es essentiell, sich nicht zu lange auf die geschlossene Türe zu fokussieren.

Erich Kästner sagte einstmal: «Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen.»

Genau das wollen wir unseren Stellensuchenden vermitteln und dass das Hinfallen eben keine Schande ist. Als wir laufen gelernt haben, sind wir als Kind oft umgefallen, doch damals war uns dies egal, schliesslich hatten wir ein grosses Ziel vor Augen – wir wollten laufen lernen. Als erwachsene Person haben wir das verlernt und vor dem Hinfallen haben wir mittlerweile auch grosse Angst. Ein Gefühl, welches wir als Kind kaum kannten. Und warum? Ganz einfach, weil wir gewissen Sachen zu viel Beachtung schenken.

Mit dem Finden einer neuen Stelle verhält es sich oft nicht anders. Die Kündigung sowie die vielen Absagen können einen Menschen so ziemlich aus dem Gleichgewicht bringen, ihn runterziehen und auch zu Boden werfen. Doch wenn es dieser Person gelingt, nur einmal mehr aufzustehen als sie hingefallen ist, werden ihre Bemühungen Früchte tragen.

Es gibt auf dem Weg zum Ziel keine Misserfolge oder gar Niederlagen, sondern nur Ergebnisse. Wer sein Ziel klar vor Augen hat, mit der nötigen Offenheit an die Sache herangeht, sich die richtige Strategie erarbeitet und fest an sich und sein Gelingen glaubt, findet auch wieder eine Stelle.

Deshalb sollte die Stellenlosigkeit nicht als Tabu, sondern als Herausforderung, und jedes Ergebnis als Chance zum Wachstum sowie zur persönlichen Entwicklung gesehen und genutzt werden.

Gerne möchte ich das anhand der folgenden Metapher veranschaulichen:

2 Verkäufer von 2 unterschiedlichen Firmen erhalten von ihren Vorgesetzten den Auftrag, den Schuhmarkt in Afrika zu sondieren. Die beiden Verkäufer kennen sich nicht, doch sie fliegen zur selben Zeit zum gleichen Ort hin und wie es das Leben so wollte, wohnen die beiden auch noch im selben Hotel. Nach 30 Tagen erstattet der erste Verkäufer seinem Chef Bericht und lässt ihn wissen, dass 98 %



Dejan Sekulic, Stv. RAV-Leiter / Teamleiter / Bereichssicherheitsbeauftragter (BESIBE)

der Bewohnerinnen und Bewohner barfuss rumlaufen und für ihre Firma hier definitiv kein Markt vorhanden ist.

Der zweite Verkäufer erstattet seinem Chef ebenfalls nach 30 Tagen Bericht und teilt ihm mit, dass über 98 % der Menschen keine Schuhe tragen und ein riesiger Markt für ihr Unternehmen hier vorhanden ist und dass sie die einmalige sowie grosse Chance haben, die ersten zu sein. Deshalb ist es umso wichtiger, jetzt gleich zu handeln und den Stier bei den Hörnern zu packen und diese Möglichkeit zu ergreifen.

«Genau aus diesem Grund sind wir ALLE einmal mehr gefordert und sollten gerade deshalb Herausforderungen als Chance sehen.»

# DER ERSTE EINDRUCK ZÄHLT – AUCH IM ZEITALTER DER DIGITALISIERUNG

**Der RAV-Empfang ist die erste Kontaktstelle für Stellensuchende. Dieser erste Kontakt, persönlich oder telefonisch, ist oft prägend.**



Tanja Wenger, Karin Bürgi

Unser RAV-Empfangsteam besteht aus zwei Personen. Meine Arbeitskollegin, Karin Bürgi und ich teilen uns dieses Vollzeitpensum.

Aufgrund der Pensionierung meines Vorgängers konnte ich im September 2017 intern an den Empfang wechseln. Davor habe ich das KAG-Team (Kontaktstelle für Arbeitgeber) tatkräftig unterstützt. Mir gefällt meine neue Aufgabe am Empfang sehr gut. Diese Drehscheibenfunktion umfasst ein sehr vielseitiges Aufgabenfeld mit regem Kundenkontakt. Zu gewissen Zeiten kann es bei uns auch recht turbulent zu und her gehen.

Der Empfang ist die erste Anlaufstelle für Stellensuchende. Der Gang zum RAV ist für die meisten nicht freiwillig und oft begleitet von Unsicherheit, Scham oder auch Wut. Aus meiner Sicht ist dafür ein persönlicher und freundlicher Empfang wie auch das aktive Zuhören, sei dies am Schalter oder an der Telefonzentrale, sehr wertvoll.

Seit dem Frühjahr 2017 kann man für die Erstanmeldung einen Termin vereinbaren. Von März bis Dezember haben 1367 Personen

von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, das entspricht mittlerweile fast der Hälfte aller Anmeldungen. Durch diese zusätzliche Option wurde die Terminkoordination für die Gespräche der Erstanmeldung optimiert und Wartezeiten können so weitgehend vermieden werden.

Aber auch am RAV geht die Digitalisierung nicht spurlos vorbei. Die persönlichen Arbeitsbemühungen (PAB), welche monatlich zwischen dem 25. und dem 5. des Folgemonats eingereicht werden müssen, können auch per Email eingesendet werden. Der Vorteil dieser Methode ist, dass die Stellensuchenden nicht persönlich bei uns am Schalter vorbeikommen müssen, zudem wird jeder Eingang automatisch elektronisch rückbestätigt. Im 2017 haben ca. 800 Personen monatlich, also etwa ein Drittel aller gemeldeten Personen, die Dokumente auf diese Weise eingesandt – und die Tendenz ist steigend.

Neben den nach wie vor zahlreichen Einsendungen per Briefpost, kommen immer noch einige hundert Stellensuchende persönlich am Schalter vorbei, um die PAB's abzugeben und eine visierte Kopie wieder mitzunehmen. Auch in der heutigen Zeit verfügen nicht alle Menschen über die technischen Möglichkeiten, die Dokumente per E-Mail einzusenden oder sie vertrauen der manuellen Übergabe mehr.

Tanja Wenger

Gross war meine Erleichterung, als ich erfuhr, dass ich meine neue Arbeitskollegin bereits kannte. Die innerbetriebliche Besetzung der offengewordenen Stelle hatte unter anderem den Vorteil, dass meine Kollegin bereits am ersten Arbeitstag mit vielen Abläufen, Betriebssystemen und den verschiedenen Abteilungen vertraut war.

Am Empfang, Schnittstelle zwischen Klient, Erstanmeldung und Personalberatenden, heisst es auch in hektischen Situationen die Ruhe zu bewahren und Prioritäten richtig zu setzen. Da wir im 2er-Team den Empfang repräsentieren, ist mir eine verlässliche Zusammenarbeit und das Ziehen am gleichen Strang sehr wichtig. Um diese Aufgabe mit Leidenschaft auszuüben, sind eine ausgeprägte Dienstleistungsbereitschaft und Freude im Umgang mit Menschen wichtige Voraussetzungen.

Wohin uns der Fortschritt der Digitalisierung führen wird und in welchem Tempo dies geschehen wird, ist im Moment für uns alle ungewiss. Als passionierte «Dienstleistende» hoffe ich, dass überall wo Menschen – seien es Gäste, Klienten oder Patienten – emotional abgeholt und aufgefangen werden müssen, wo Gefühle und Emotionen eine Rolle spielen, ein menschliches Gegenüber noch lange gebraucht wird.

Karin Bürgi

# ALLES IM FLUSS – NICHTS IST SO BESTÄNDIG WIE DIE VERÄNDERUNG

**Das atemberaubende Tempo auf dem heutigen Arbeitsmarkt zwingt alle Akteure, sich immer wieder neu zu erfinden und auf keinen Fall stillzustehen.**

## Das Team «Kontakt Arbeitgeber» im Wandel der Zeit

Ich bin geneigt, das Jahr 2017 als ein Übergangsjahr zu bezeichnen. Damit meine ich den Übergang zur Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative MEI. Zur Erinnerung: Vorgesehen ist ab dem 1. Juli 2018 eine Meldepflicht der offenen Stellen in den Berufen, in denen die Arbeitslosenquote mehr als 8% beträgt.

In der Retrospektive war 2017 denn auch das Jahr, in dem wir unsere Organisation «Kontakt Arbeitgeber», welche an und für sich schon sehr gut aufgestellt ist, noch weiter fit machen konnten. Damit werden wir die Herausforderungen, welche ab dem 1. Juli 2018 mit der Einführung der Stellenmeldepflicht auf uns zukommen, meistern können.

Es ist zu erwarten, dass mit der Pflicht der Stellenmeldung das von den Stellenkoordinatorinnen zu verarbeitende Volumen um einiges steigen wird. Die Stellenmeldungen der letzten Jahre lagen im Durchschnitt jeweils bei rund 1500.

## Die Arbeitgeber im Fokus

Eine wichtige Aufgabe des Teams «Kontakt Arbeitgeber» war auch in 2017 wiederum der Kontakt zu den Arbeitgebern. Insgesamt waren es mehr als 130 Kontakte, viele davon klassische KMU.

Ziel dieser Kontakte ist es, die Arbeitgeber über das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV zu informieren, unsere Dienstleistungen zu erklären und, last but not least, Stellen zu akquirieren.

Der Umstand, dass gemäss einer Studie 7 von 10 Stellen unter der Hand vergeben werden, macht die Stellenakquisition allerdings nicht einfacher. Nichtsdestotrotz ist ein guter Kontakt zu den Arbeitgebern nach wie vor sehr wichtig. Die Gespräche mit den Arbeitgebern haben nämlich auch gezeigt, dass es nicht böser Wille ist, wenn offene Stellen dem RAV nicht gemeldet werden, sondern man denkt einfach nicht daran.

## Digitalisierung in aller Munde

Digitalisierung ist das Wort der Stunde, niemand, so scheint es, kommt daran vorbei. Ganz besonders gilt dies aber auch für das Bewerbungsprozedere. So müssen sich Stellensuchende heute fit halten, um mit den neuen Gegebenheiten auf dem Arbeitsmarkt vertraut zu werden, beispielsweise die Bewerbungen auf den Social Media Plattformen wie Xing, LinkedIn oder Facebook. Dass der Kanton Zug als Crypto-Valley bezeichnet wird, lässt vermuten, bereits mitten in der digitalen Welt angekommen zu sein. Und wenn man den Auguren der Wirtschaft glauben darf, wird es deswegen nicht weniger, sondern mehr Jobs geben. Aber wo Licht ist, ist auch Schatten. Für eine Vielzahl von Arbeitnehmenden, nicht wenige davon in der Arbeitslosigkeit, werden sowohl das jahrelang aufgebaute Wissen wie auch ihre Erfahrungen nicht mehr gefragt sein.

Für uns vom Team «Kontakt Arbeitgeber» bedeutet dies, in Gesprächen mit den Arbeitgebern die neuen Anforderungsprofile



v.l.n.r. Robert Mattli (Projektleiter), Marlise Regli, Christine Bosshard, Nadia Rust

im Detail kennenzulernen und daraus für unser Klientel zielführende Weiterbildungsmöglichkeiten abzuleiten.

## In eigener Sache

Abschliessend erlaube ich mir noch ein paar Worte in eigener Sache. Dies wird mein letzter Beitrag zum Jahresbericht sein; im Juni 2018 verabschiede ich mich in den Ruhestand. Zeit, mich bei allen, mit denen ich in den letzten 15 Jahren zusammenarbeiten durfte, herzlich zu bedanken!

Robert Mattli, Leiter Arbeitgeberkontakte

## DIE 5. ZUGER JOBMESSE

**Zeit der Veränderungen und Herausforderungen; auch wir lernen immer wieder dazu, versuchen Neues sowie Altbewährtes an der Jobmesse zu integrieren und zu erhalten.**



Robert Mattli, Leiter Arbeitgeberkontakte, mit Martin Käser, EURES-Berater Basel Stadt

Bereits zum 5. Mal konnte im Lorzensaal in Cham die Zuger Jobmesse durchgeführt werden. Mit 420 Besuchern können wir auf eine hohe Zahl Interessierter zurückblicken, dies im Vergleich zu den vergangenen Jahren.

Das Angebot der Zuger Jobmesse soll weiterhin wachsen und Platz für Neues schaffen. Wie bereits im letzten Bericht erwähnt, konnte eine weitere Dienstleistung, der sogenannte «CV-Check», angeboten werden. Dabei konnten Besucher und Besucherinnen ihren Lebenslauf auf Verbesserungspotential hin prüfen lassen. Lebenslauf sowie Arbeitszeugnisse wurden dabei aus Sicht potentieller Arbeitgeber «gelesen» und gewertet. Gleich fünf Beratende waren für den «CV-Check» im Einsatz, denn dieses Angebot wurde von den Stellensuchenden mit grossem Interesse genutzt und auch sehr geschätzt. Da es im Arbeitsmarkt oftmals keine offenen Rückmeldungen seitens der Arbeitgeber mehr gibt, ist es von besonderem Interesse zu wissen, wie die Bewerbungsunterlagen bei den Arbeitgebern angekommen sind.

### Neuer Personalvermittler im Boot

Bei den Personalvermittlern hat es unterdessen auch Änderungen geben. Um das Angebot vielfältig zu erhalten, wurde vom KAG-Team spezifisch auch ein Personalvermittler für Kaderpositionen gesucht. Für diesen Bereich konnten wir mit der Unternehmung swisselect AG einen neuen Anbieter gewinnen; swisselect AG ist seit 1999 die Recruitment Company in der Schweiz mit Sitz in Bern, Basel, Zürich und Lausanne und bietet vorwiegend Stellenangebote im Kader- und Fachbereich an. Dies war auch seitens der Stellensuchenden ein Wunsch, wie aus den Feedbackbogen der letzten Jobmesse zu erfahren war.

### Auslandarbeitseinsatz, offen sein für etwas Neues?

Nach 2015 hatte auch EURES Schweiz an der 5. Jobmesse zum zweiten Mal einen Stand.

EURES, was so viel heisst wie «EUropean Employment Services», ist ein Kooperationsnetz der öffentlichen Arbeitsverwaltungen der Europäischen Union und der EFTA-Staaten. Ziel ist, die Mobilität der Arbeitnehmenden innerhalb der EU und der EFTA zu erleichtern. EURES stellt Fachkräften, die an einer Tätigkeit im europäischen Ausland interessiert sind, das entsprechende Netzwerk zur Verfügung.

Mit Herrn Martin Käser, EURES-Berater Basel Stadt, konnte ein Experte auf diesem Gebiet gewonnen werden. Interessierte Personen erhielten so wertvolle Informationen, wie bei der Stellensuche im Ausland vorgegangen werden muss.

### Die Referate mit grossem Andrang

Wie bereits bei früheren Zuger Jobmessens, hatten die Referate einen grossen Andrang mit vielen Interessenten; so mussten wir aus Sicherheitsgründen stellensuchende Personen auf den 2. Termin am Nachmittag verdrängen. Das war auch der Zeitpunkt für das KAG Team zu reagieren und für die kommende Zuger Jobmesse am 13.03.2018 den oberen, um einiges grösseren See-Saal in die Infrastruktur miteinzubeziehen.

### Und zum Schluss ...

Das Schönste kommt aber immer zum Schluss, dann, wenn uns Personalvermittler von erfolgreichen Vermittlungen berichten oder dann, wenn wir viele positive Feedbacks von Bewerbern sowie Bewerberinnen und auch von den Anbietern erhalten.

Wir freuen uns sehr über die stetig wachsende Zuger Jobmesse und auch die Möglichkeit für Veränderungen, denn man lernt bei jeder Durchführung wieder neues dazu und wir sind sehr optimistisch, dass auch die 6. Jobmesse ein voller Erfolg wird.

## JUGENDTEAM – LEHRE: AUFLÖSUNG ODER ABSCHLUSS?

**Wie die Auflösung des Lehrvertrags vermieden werden kann.**

### Richtige Berufswahl

Jeden Sommer beginnen Jugendliche eine Berufslehre. Es ist uns, dem RAV-Jugendteam, aufgefallen, dass viele Lehrverträge rasch aufgelöst werden – und dies sollte vermieden werden.

Häufig treffen Junge die falsche Berufswahl. Sie sind froh, überhaupt eine Lehrstelle zu bekommen. Das gleiche seitens der Arbeitgeber. Wer Mühe hat, Lehrlinge zu finden, stellt schneller ein und merkt zu spät, dass es mit diesem Jugendlichen nicht klappen kann.

### Erfolgsfaktoren für eine erfolgreiche Lehre Vor der Lehre ...

Wenn der Jugendliche auf den Schulabschluss zusteuert, kommt die Frage «wie weiter?». Die Wahl zwischen den diversen Berufslehren ist nicht einfach. Grundsätzlich gilt, dass der Jugendliche bei der Wahl nicht drängt, sondern Zeit in die Recherche investiert. Mit 15 Jahren eine Herausforderung!!! Eine grosse Rolle in der Berufswahl haben die Eltern. Diese sollen als Unterstützer und Motivatoren da sein und nicht als Kontrolleure und Entscheidungsinstanz. Die Eltern müssen die Berufswünsche von ihren Jugendlichen ernst nehmen und nicht werten. Nach unseren Erfahrungen haben Eltern schon fixe Vorstellungen und Erwartungen, wo das Kind beruflich hinsteuern soll und oft nur das «Gymnasium» in Frage kommt, da die Lehre als Sackgasse angesehen wird. Eine Lehre ist aber keine Einbahn mit Sackgasse, sondern ein Grundbaustein für eine berufliche Karriere.

### In der Lehre ...

Motivation und Freude sind besonders wichtig. Wenn man keine Freude bei der Arbeit hat, nützt alles nichts. Jugendliche sollen einen Zeitplan erstellen, dass sie ihre Zeit gut einteilen können und eine Struktur und Sicherheit haben. Denn zu Arbeit und Berufsschule kommen auch noch Hausaufgaben und das Lernen hinzu. Nicht vergessen werden darf der persönliche Ausgleich durch Sport und andere Hobbys. Am Arbeitsplatz kann es auch stressig werden und der Druck auf die Lehrlinge gross sein. Mut und Durchhaltevermögen sind bei der Lehre wichtig, denn es kann sein, dass nicht immer alles reibungslos abläuft. Der Einsatz lohnt sich praktisch immer, da ein Berufsbildungsabschluss eine ausgezeichnete Basis für die Zukunft ist. Gibt es Schwierigkeiten in der Lehre, kann es nützlich sein, mit Kollegen, Geschwistern oder den Eltern darüber zu sprechen. Kollegen oder Eltern haben möglicherweise ähnliche Situationen erlebt und können mit ihren Erfahrungen weiterhelfen. Es gibt auch die Möglichkeit, sich an eines der kantonalen Berufsbildungsämter zu wenden. Bei grösseren Problemen braucht es möglichst rasch ein klärendes Gespräch – abwarten, verdrängen und hoffen, dass es von allein wieder besser wird, bringt nichts. Die Probleme möglichst konkret und schriftlich festhalten. Besser ist es, einen Termin zu vereinbaren und im Vorhinein genau zu überlegen, welche Probleme am wichtigsten sind. Während des Gesprächs sollte man mög-



v.l.n.r. Eberhard Plisch, Roger Stadler, Gisela Knodel, Dejan Sekulic

lichst genau ausführen, wo die Schwierigkeiten liegen. Schuldzuweisungen sollten vermieden werden. Idealerweise können nach dem Gespräch konkrete Schritte oder Regeln für die Zukunft schriftlich festgehalten werden.

Schliesslich können diese Tipps zum erfolgreichen Lehrabschluss und Grundbaustein der beruflichen Karriere führen ... aber im Vordergrund steht immer das WOLLEN des Jugendlichen.

Im kleinen, innovativen Kanton Zug ist die Unterstützung für die Jugendlichen gegeben und ein Netzwerk von Fachstellen kann für die Berufsfindung genutzt werden. Das RAV-Jugendteam ist stolz, in diesem Netzwerk dabei zu sein und dankt allen für die gute Zusammenarbeit im 2017. Wir freuen uns auf das kommende Jahr mit allen Herausforderungen.

# SPEZIALBERATUNG – SIE SIND STELLENLOS, ABER NICHT CHANCENLOS

## Interview mit einer Klientin



Marlise Regli mit Frau Marty

### Guten Tag Frau Marty, vielen Dank, dass Sie sich für ein Interview zur Verfügung stellen. Was war Ihre erste Reaktion auf die Anmeldung zur «Spezialberatung»?

Mit Frau Friedli, Beraterin RAV Zug, hatte ich immer sehr gute Gespräche. «Wie weiter» war stets ein Bestandteil der Beratung, und so machte Frau Friedli mich auf das Angebot der Spezialberatung aufmerksam. Mein erster Gedanke war: «Spezial», was wird das wohl sein? Werden jetzt meine ganzen Bewerbungsunterlagen über den Haufen geworfen? Muss ich jetzt wieder alles ändern? Viele Fragezeichen – dennoch war mein nächster Gedanke: man kann immer etwas dazulernen, und eventuell kann ich meine Bewerbungsstrategie optimieren und erhalte Tipps.

### Wie erlebten Sie das erste Gespräch «Spezialberatung»?

Vor dem Gespräch war ich sehr nervös. Es war Sommer und sehr heiss und ich konnte mich vorher nicht mehr umziehen, sodass ich mit Flipflops zum Gespräch erschien. Nach anfänglicher leiser Skepsis merkte ich, dass Frau Regli mich motivieren konnte, meinen Lebenslauf und meinen Bewerbungsbrief zu optimieren. Sie

informierte mich über das kommende Beratungsgespräch, an dem die ganze Bewerbung im Detail analysiert werden sollte. Ich sollte mich wie zu einem Vorstellungsgespräch vorbereiten – inklusive Dresscode – und ein Teil des Gesprächs werde auf Video aufgenommen. Nun war ich sehr gespannt.

### Erhielten Sie Tipps zur Optimierung Ihrer Bewerbung?

Diese Frage kann ich mit einem grossen «Ja» beantworten. Obwohl es niemand liebt, auf Video aufgenommen zu werden, merkte ich schlussendlich, was ich verbessern konnte. Zudem wurde mir bewusst, wie ein Inserat genau gelesen wird und wie im Lebenslauf und im Bewerbungsbrief darauf eingegangen werden soll. Frau Regli zeigte mir einige Beispiele von Lebensläufen und von Bewerbungsbriefen. Diese Ideen nahm ich mit und setzte sie zu Hause direkt um.

### Wie fühlten Sie sich während den Gesprächen «Spezialberatung»?

Während den Gesprächen fühlte ich mich immer sehr wohl, ernst genommen, und auf meine Bedürfnisse wurde eingegangen. Auch Humor hatte Platz. Ich ging jedesmal wieder neu motiviert nach Hause und hatte neuen Elan, mich zu bewerben und etwas Neues auszuprobieren. Ich schätzte ebenfalls, dass die Gespräche an einem runden Tisch stattfanden. Dabei fühlte ich, dass wir ein Team mit einem gemeinsamen Ziel sind. Frau Regli ist mit vollem Herzblut dabei und versteht es, wertfrei auf «Fehler» hinzuweisen.

### Würden Sie «Spezialberatung» weiter empfehlen?

Auf jeden Fall. Man hat nie ausgelernt. Jeder kann seine Bewerbungen optimieren und von den Erfahrungen einer Person, die viel mit Arbeitgebern im Kontakt ist, profitieren.

### Welche Angebote würden Sie sich vom RAV Zug wünschen?

Das finde ich aber toll, dass ich als stellensuchende Person von einem Amt diese Frage gestellt bekomme. Wenn ich mir dies so überlege, würde ich mir einerseits wünschen, dass ich das Angebot der Spezialberatung früher hätte in Anspruch nehmen können. Dann hätte ich mich schon viel früher optimal beworben und hätte die Tipps anwenden können.

Ich selber bin erst 34 Jahre alt. Aber wie jedermann weiss, für ältere Stellensuchende wird es immer schwieriger, eine Anstellung zu finden. Da würde ich mir wünschen, dass das RAV für diese Altersgruppe ein Angebot anbieten könnte.

Vielen Dank, Frau Marty, für diesen Input. Ich erlaube mir nun, etwas aus dem «Nähkästchen» zu plaudern. Wie sie vielleicht in der Presse vernommen haben, lief im Kanton Zug über 1 ½ Jahren die Kampagne «Alter hat Potenzial». An dieser Kampagne hat sich das RAV Zug stark engagiert und daraus ist das Angebot «Mentoring 50 plus» entstanden. Dieses Angebot wird im 2018 als weiteres Angebot für Stellensuche über 50-jährig eingeführt.

Ganz herzlichen Dank, Frau Marty, für diese Rückmeldungen und Ihre Inputs. Wir wünschen Ihnen alles Gute für die Zukunft!

# IIZ – INTERINSTITUTIONELLE ZUSAMMENARBEIT

Erfreulich ist, dass die Hälfte der Personen mit Fallabschluss (11 von 22) in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden konnte.

### Personelles

2017 gab es in allen Institutionen, wie auch bei der Koordinationsstelle personelle Wechsel und Änderungen.

Neu setzt sich das IIZ-Kernteam aus den folgenden Personen zusammen:

RAV: Beat Pfulg (bisher), Hildegard Villiger (neu); Roman Walther (neu). Die IIZ-Vertretung seitens RAV besteht neu aus drei Personen.

IV: Ramon Kunz (bisher), Berufliche Eingliederung; Bernhard Erne (neu), Berufsberatung.

Sozialdienst Cham: Claudio Soldati (bisher).

Sozialdienst Baar: Tamara Cortes (neu).

Soziale Dienste Stadt Zug: Martina Reichlin vertritt für sechs Monate Andrea Glanzmann (bis Juli 2018).

Koordinationsstelle: Christine Scheitlin (bisher) Leitung; Evelyne Zopp (neu).

Am 1. Januar 2018 ist das IIZ-Kernteam wieder vollzählig gestartet.

### Zahlen und Herausforderungen

Die Anmeldezahlen sind 2017 im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen (27/2016 zu 20/2017). Erfreulich ist, dass die Hälfte der Personen mit Fallabschluss (11 von 22) in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden konnte. Hinter den erfolgreichen Integrationen steht die Zusammenarbeit der Institutionen, Fachstellen und Versicherungen, welche immer wieder aufs Neue gefordert sind, gemeinsam mögliche Wege und Lösungen für die Wiedereingliederung von langzeitarbeitslosen Menschen oder von Menschen mit psychischen oder gesundheitlichen Schwierigkeiten zu finden. Der institutionelle Zusammenarbeitsgedanke stand 2017 als Appell für die Zukunft auch auf nationaler Ebene im Vordergrund (IIZ-Tagung Schaffhausen, SKOS-/Psychiatrie Baselland-/Tagung). Nebst dem politischen Weg, der für eine gute Zusammenarbeit weiter geebnet und ausgebaut werden muss, benötigt es immer auch Visionen und engagiertes Handeln einzelner Personen.

### Aussichten

Es gehört zu den Aufgaben wie auch zu den Herausforderungen der Koordinationsstelle, im Auge zu behalten, ob oder wie sich wichtige Faktoren, welche sich allenfalls auf die Anmeldezahlen auswirken, verändern und entwickeln. Dazu gehören zum Beispiel die eher zunehmende Komplexität der Fälle, der zusätzliche Aufwand der Fallbearbeitung oder eine bereits bestehende bilaterale Zusammenarbeit. Mit Informationsveranstaltungen und Fachinputs möchten wir Fachpersonen einbinden und für den Zusammenarbeitsgedanken sensibilisieren.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und auf das gemeinsame Lösen von Knacknüssen.

Christine Scheitlin



IIZ-Team

### IIZ – Fallanmeldungen

	2016	2017
Anmeldungen	27	20
Assessments	16	17
Integration 1. Arbeitsmarkt	10	11
Ausbildung / Praktikum	4	2
Teilrente IV	1	0
Teilrente IV und 2. Arbeitsmarkt	0	1
Vollrente IV	4	0
Vollrente IV und 2. Arbeitsmarkt	0	1
Kein Integrationspotential	6	4
Nicht kooperativ	0	2
Andere	4	1
<b>Total</b>	<b>29</b>	<b>22</b>



## Persönliche Erfahrungen mit der Arbeitslosigkeit



**KURT PETAK, 61, ZUG**

Im Sommer 2017 klärte ich mit der Zugersee Schifffahrtsgesellschaft ab, ein Schiff zu mieten für das erste Zugersee Bierschiff. Meiner RAV-Beraterin erzählte ich davon und sie ermutigte mich, mich mit dieser Idee selbständig zu machen. Sie hatte gute Erfahrungen mit einem ähnlichen Projekt gemacht (der Zuger Gluscht), das heute ein jährlich wiederkehrender Event für die Zuger Bevölkerung auf der Seepromenade ist. Sie schlug vor, mit einem FSE-Kurs die Idee zu vertiefen und mit einem Businessplan zu bekräftigen.

Gesagt, getan! Mein Projekt kann davon nur profitieren – mit diesen Gedanken und 15 Gleichgesinnten startete ich den Kurs. Der Kurs war fordernd. Freddy Wittek, unser Kursleiter, gab uns gleich am ersten Tag die erste Hausaufgabe: Bereinigung der Geschäftsidee. In einem kurzen Vortrag sollten wir am vierten Kurstag unsere Geschäftsidee vor dem Plenum kurz, verständlich und schlüssig präsentieren.

In diesem Stil und Tempo ging es weiter. Am Ende hatten wir drei Fliegen auf einen Schlag; den Businessplan mit allen notwendigen Teilen: Der Geschäftsidee, dem Marketingmix (den 4 Ps) und dem Finanzplan / Unsere eigenen Präsentationsfolien, welche die Idee glasklar überbringen / Ein sicheres Auftreten bei der Präsentation, auch vor grösserem Publikum, bei potentiellen Investoren und Sponsoren.

Ich kann jedem, der eine eigene Geschäftsidee verfolgt, diesen Kurs nur empfehlen. Toll, dass der Kanton Zug einen solchen Kurs unterstützt! Und ich freue mich, jeden, der diese Zeilen liest, auf dem 1. Zugersee Bierschiff am Freitag/Samstag, den 13./14. April 2018 am Bahnsteg in Zug auf der «MS Rigi» begrüßen zu dürfen! Die Schweizer Bierszene gedeiht prächtig – lernen Sie sie kennen!



**ALEXANDER WEISS, 60, OBERÄGERI**

**Wie erging es Ihnen nach der Kündigung?** In meinen Fall war es kein Schock, da es bereits seit Monaten absehbar war, da die Umsätze nicht erreicht werden konnten. Daher reagierte ich eher gefasst.

Es war eine sehr grosse Belastung – nicht in erster Linie finanziell, sondern vom psychischen Druck her. Da ich Alleinverdiener und verheiratet bin, meine Frau jedoch finanziell nicht abgesichert ist, belastete mich die Situation umso mehr.

**Wie unterstützte Sie das RAV?** Ich habe mich beim RAV Zug sehr gut aufgehoben gefühlt, mein Personalberater zeigte Verständnis für meine Situation und übte keinen zusätzlichen Druck aus. Ich empfand das Verhältnis zum RAV bzw. zur Person als partnerschaftlich. Bei der Teilnahme an arbeitsmarktlichen Massnahmen ging es mir nicht primär um Kursinhalte, sondern es war für mich Bereicherung durch Kontakte mit Gleichgesinnten und Erweiterung des persönlichen Netzwerkes.

**Meinung zu 50+ und Chancen auf dem Arbeitsmarkt?** Die allgemeine Meinung der Gesellschaft ist, dass es im fortgeschrittenen Alter schwierig bis unmöglich ist, eine passende Stelle zu finden. Als Fernwärmespezialist bin ich sehr gut ausgebildet; und genau in dieser Nische spielen Alter und Herkunft eine sekundäre Rolle. Heute reicht es nicht mehr «nur eine Ausbildung» zu haben. Es braucht stetig Weiterbildungen, um «up to date» zu sein.

**Was empfanden Sie nach knapp zwei Jahren Stellenlosigkeit bei der Stellenzusage?** Da ich die Zusage Mitte Dezember bekommen habe, ist das mein schönstes Weihnachtsgeschenk. Es fällt mir ein Stein vom Herzen, da die finanzielle Situation für die Zukunft wieder gesichert ist.



**JESSICA SUCHINSKA, 18, BAAR**

Nach dem Abbruch des 10. Schuljahres war ich 2 Monate zuhause, es war eine Zeit mit vielen Gedanken und grosser Verzweiflung. Bei der Anmeldung auf dem RAV wurde ich auf das Programm «Einstieg in die Berufswelt» aufmerksam. Nach einem guten Start funktionierte auch dort vieles nicht, wie z.B. das Zuspätkommen, das Verschlafen oder Schwänzen. Ich bekam den fristlosen Ausschluss aus dem Programm, mit dem Angebot, im September eine zweite (und zugleich letzte) Chance zu erhalten. Ich realisierte endlich, dass ich niemandem die Schuld für mein Fehlverhalten geben könne. Ich sagte mir immer wieder: «Du weisst, dass du viele guten Fähigkeiten hast und auch über das Limit gehen kannst. Bleib dran, jeden Tag!» Meine Eltern und auch alle Mitarbeitenden im Programm hatten grosse Freude daran, dass meine Verspätungen und Absenzen sich von Monat zu Monat minimierten. Aus einem pubertierenden Teenager-Girl wurde eine junge Frau, die lernte, für ihr Tun die Verantwortung zu übernehmen. Ich bin stolz über meine Entwicklung. Endlich konnte ich motiviert nach einer Lehrstelle als Fachfrau Gesundheit suchen. Ich lernte, mich auch für andere Berufe zu öffnen. Meine Überzeugung ist gross, dass ich bis zum Sommer einen Ausbildungsplatz gefunden habe.

**Ihr Berufscoach:** «Heute ist sie eine junge Frau, die ihr Handeln reflektiert. Sie verfügt über ein grossartiges Gespür für ihre Umgebung, kann gut auf andere Menschen zugehen und ist wirklich zuverlässig.»

**Ihr Arbeitscoach:** «Ich schätze ihre Eigeninitiative, sie räumt zum Beispiel unseren Bauwagen immer wieder mal ohne Aufforderung auf.»



**PETER RISCHL, 59, BAAR**

Die wirtschaftliche Entwicklung nach dem Entscheid der Nationalbank im Februar 2015 über die Aufhebung des Mindestkurses des Schweizer Frankens zum Euro war auch für die grafische Branche ein folgenschwerer Einschnitt. Dies hatte zur Folge, dass ich meinen Job verlor und mit knapp 60 Jahren arbeitslos wurde. Die Anmeldung beim RAV war für mich ein sehr schwerer Gang; plötzlich ist man auf dem Abstellgleis. Es war vor allem auf meiner Branche schwierig, überhaupt Jobs ausfindig zu machen. Ich habe daher sehr früh mein ganzes Netzwerk über meine derzeitige Situation informiert und habe vor allem via «Xing» sehr aktiv Kontakte reaktiviert. Auch mit sehr kreativen Bewerbungstechniken ist es mir aber nur ganz selten gelungen, für ein Bewerbungsgespräch eingeladen zu werden. Dossiers an Stellungsvermittler wurden meist mit einer raschen Absage infolge hohen Alters beantwortet. Im Sommer 2017 hatte ich mit einem ehemaligen Kunden via «Xing» Kontakt, der für sein junges Team in einem Startup-Unternehmen einen Fachmann im Verkauf suchte. Mit meinem RAV-Berater haben wir die Möglichkeiten eines Einarbeitungszuschusses besprochen, um den Arbeitgeber mit diesem Argument zu überzeugen. Es folgten einige Gespräche, bis wir einen unterschrittsreifen Vertrag hatten. Mein RAV-Berater hat den Antrag für die Einarbeitung rasch weitergeleitet, und so habe ich nun eine Anstellung im 2018. Natürlich ist das neue Engagement mit einigen sehr grossen finanziellen Einbussen verbunden, jedoch fühlt es sich sehr gut an, bald wieder im Arbeitsprozess zu sein.

## DAS BEWERBUNGSMANAGEMENT – UNSER HAUPTAUGENMERK

«Ich bin überzeugt, dass wir dadurch unseren Wirkungsgrad und somit die Vermittlungszahlen positiv beeinflussen können.»



management ist es uns ein Anliegen, dass wir die Unterlagen schnellstmöglich durchsehen und wo nötig ergänzen. Ob Einfügen eines neuen Fotos im Lebenslauf, diesen gänzlich neu gestalten oder nicht mehr vorhandene Arbeitszeugnisse anfordern, der Empfang der HALLE 44 unterstützt dabei. Gute Erfahrungen haben wir auch bei Interventionen zu Arbeitszeugnissen gemacht. Manchmal genügen kleine Anpassungen, und schon ist ein möglicher Stolperstein beim Bewerbungsprozess etwas kleiner oder eliminiert.

Neben der Unterstützung im Online Bewerbungsschreiben durch die RAV-Beraterin, die für unsere Teilnehmenden zuständig ist, startete im Dezember die neue Empfangsleiterin Doris Iovoli mit dem Angebot von Workshops zum Thema «Motivations schreiben» und «Vorstellungsgespräch». Im ersteren können sich Teilnehmende mit guten Sprachkenntnissen eine oder mehrere Vorlagen erarbeiten, die beim Arbeitgeber herausstechen und somit die Chance erhöhen, zu einem Gespräch eingeladen zu werden. Im Workshop «Vorstellungsgespräch» wird auf die möglichen Fragen sowie die nötige Vorbereitung eingegangen. Im Idealfall kann dies gleich für eine konkrete Situation angeschaut werden. Kommt es zu einer Anstellung, freuen sich alle Beteiligten mit! Durch die Konzentration auf das Bewerbungsmanagement mit den einzelnen Teilnehmenden können wir eine höhere Vermittlungsquote erreichen.

### Personelles

Im 2017 konnten wir für die Velowerkstatt sowie den Empfang der HALLE 44 neue Leitende in ihre Arbeitsgebiete einarbeiten. Christoph Balmer, Zweiradmechaniker und ausgebildeter Arbeitsagoge, leitet seit dem 1. April die Velowerkstatt. Mit Doris Iovoli konnten wir eine erfahrene HR-Fachfrau gewinnen, die ihr Know-how vor allem im Bereich der Säule «Bewerbungsmanagement» einbringen kann. Sie startete im Mai. Den Berichten auf der folgenden Doppelseite entnehmen Sie weitere Details zu den beiden.

Maria Cera konnten wir ab September 2017 eine unbefristete Anstellung anbieten. Im Februar 2018 startet sie als nächste die Ausbildung zur Arbeitsagogenin. Eliane Maibach hingegen hat im November die letzte Schulwoche absolviert. Jetzt stehen die Prüfungen an, bevor wir auch sie im Kreis der ausgebildeten Agoginnen und Agogen aufnehmen können.

### Aussicht auf 2018

Im ersten Quartal 2018 werden wir unser internes System der Teilnehmenden-Dossiers anpassen, dies um die Zusammenarbeit mit der RAV-Beraterin und den Arbeitsagogen zu erleichtern. Beidseitig stehen so noch mehr Informationen zur Verfügung. Über das ganze Jahr werden die Agogen und Agoginnen sowie die RAV-Beraterin ihr Hauptaugenmerk auf die Bewerbungsunterlagen und die Motivation der Teilnehmenden zur Stellenfindung legen.

Ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam einiges bewirken können und bedanke mich bei allen Beteiligten für den Einsatz, der im 2017 geleistet wurde!

Esther Staub

### Besucherzahlen und Ausstellungen

9648 Besuchende durfte die HALLE 44 im 2017 empfangen. Magnete sind ganzjährig die Bibliothek des Bücherservices mit knapp 44'000 Bücherausgaben und die Eröffnungstage unserer Ausstellungen mit insgesamt 2112 Gästen in drei Tagen!

### Arbeitsmarktstrategie-Abklärung

Wie im letzten Jahresbericht versprochen, möchte ich Ihnen unsere Arbeitsmarktstrategie-Abklärung erläutern. Die aus den fünf Säulen «Bewerbungsmanagement», «Fachkompetenz», «Selbstkompetenz/ Soziales Umfeld», «Struktur» und «Integration/Sprache» bestehende Strategie ist der Leitfaden für die tägliche Arbeit mit unseren Teilnehmenden. Mit den unterschiedlichsten Voraussetzungen bei uns eintretend, versuchen die Arbeitsagogeninnen und Arbeitsagogen nach den fünf Säulen individuelle Ziele zu setzen, um die Vermittlungsfähigkeit des Einzelnen zu erhöhen und neue Kenntnisse weiterzugeben oder vorhandene hervorzuheben und wieder aufzufrischen. In den einzelnen Bereichen ergänzen wir kontinuierlich das Angebot, so dass wir möglichst breit unterstützen können. Gerade im Bewerbungsma-

## ARBEITSMARKTSTRATEGIE UND KONZEPT IN DER HALLE 44

«Zusammenkommen ist ein Beginn – Zusammenbleiben ist ein Fortschritt – Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.» (Henry Ford, 1863 – 1947)

### Monika Knüsel: Arbeitsmarktstrategie-Abklärung

Arbeitsmarktfähigkeits-Abklärung: eine Fünf-Säulen-Strategie! Wie Esther Staub in ihrem Bericht erwähnt, formulieren wir mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen (TN) Ziele zu den fünf verschiedenen Bereichen, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Entscheidend dabei ist die Motivation der Programmteilnehmenden: was möchte er oder sie persönlich erreichen? Aber auch aus Sicht des Leitenden Entwicklungspotential zu erkennen und zu fördern.

### Mögliche Zielsetzungen

Das Ziel, PC-Kenntnisse zu erweitern, damit man die Bewerbungen selbständig schreiben und online senden kann, ist in der heutigen Arbeitswelt immer wichtiger. Es ist immer noch erstaunlich, wie viele Programmteilnehmende den PC nicht bedienen können, wohl auch eine Frage der Generationen. Mit dem Angebot des «easy learns» können auch gut Ausgebildete Neues dazu lernen. Ein weiteres wichtiges Ziel sind ausreichende Deutschkenntnisse. Das Arbeitsumfeld im Programm bietet viele Möglichkeiten: Verstehe ich meinen Arbeitsauftrag? Was wird in diesem Stelleninserat genau gefordert, erfülle ich dies? Erweitern des Wortschatzes anhand von Arbeitstechniken und Arbeitsgeräten. Deutschübungen am PC ausführen.

Im Bereich Selbstkompetenz ist ein Ziel, eine Schlüsselfunktion zu besetzen. So wird ein Verantwortungsbereich oder ein Teil davon mit den entsprechenden Kompetenzen delegiert. Zum Beispiel Einführen von neuen Teilnehmenden in die Nähmaschinenarbeit oder Bedienung der Kunden, die Bücher und Material anliefern. Im 2017 wurden im Kreativteam mit den TN Lebensläufe visualisiert. Im Textlatelier wurden Checklisten zum selbstständigen Arbeiten für die TN erstellt oder Schulungen im Textilbereich durchgeführt. Deutschkenntnisse wurden im Kartonatelier anhand von Werkzeugen und Tätigkeiten konkret eingeübt.

### Gregor Berchtold: «Alle Jahre wieder»

Die Oster- und die Weihnachts-Ausstellung zeigen unser Schaffen in der HALLE 44. Die Ausstellungen finden mit zunehmenden Besucherzahlen zweimal im Jahr statt.

Gelobt und bewundert werden dabei, abgesehen vom Kulinarischen, die Vielfalt und die Kreativität der immer wieder neuen Produkte. Tragend für diesen Erfolg sind unsere Mitarbeitenden und die Teilnehmenden des Programms der HALLE 44.

### Konzeptvorlage

Um die Aufgabe für alle Beteiligten zu vereinfachen und dem Ganzen einen Rahmen zu setzen, arbeiten wir seit anfangs Jahr mit einer Konzeptvorlage.

Die Führung übernimmt dabei ein dreiköpfiges Gremium, bestehend aus zwei Atelier-Leitenden und einem Team-Leitenden. In einer PowerPoint-Präsentation informieren die Verantwortlichen das übrige Team über die Grundvorstellung für die Ausstellung und verfassen dabei die Eckpunkte des Projektes.



Monika Knüsel, Gregor Berchtold

Mit einem Konzept ist das gemeinsame Ziel für alle klar definiert. Der Wiedererkennungswert zieht sich durch die ganze Ausstellung. Es bestehen schriftliche Richtlinien, Aufgaben sind aufgeteilt und Rückfragen bekommen Antworten.

Neben den alltäglichen Aufgaben eines Atelier-Leitenden besteht die Herausforderung jetzt darin, die zusätzliche Ausstellungsvorbereitung mit dem themenbezogenen Erarbeiten von Produkten unter einen Hut zu bringen.

Die ersten Erfahrungen zeigen, dass der anfänglich grösser zu scheinende Aufwand sich am Ende bezahlt macht. Die intensive Auseinandersetzung mit dem gewählten Thema begünstigt die Motivation und Anteilnahme unserer Teilnehmenden. Indem diese in das Entwickeln der Produkte und Ausstellungsgegenstände einbezogen werden, übernehmen sie Verantwortung und entlasten zugleich den Leitenden. Atelierübergreifende Produktionen fördern Teamarbeit und erweitern die Sozialkompetenz.

Das Konzept fordert Mitarbeitende und Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu auf, einen Beitrag zum Ganzen zu leisten, den eigenen Horizont zu erweitern und gibt die Möglichkeit, Neues dazuzulernen.

# ARBEITSAGOGE – MEIN BERUF

«Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum.»  
(Zitat von Tomaso Campanella, 1568–1636)



Christoph Balmer

## Beruflicher Hintergrund

Ich war erleichtert, als ich die obligatorische Schule verlassen durfte, um endlich in der Arbeitswelt Fuss fassen zu dürfen. Die Ausbildung zum Fahr- und Motorradmechaniker war mein Ziel. Nach vier Jahren Ausbildung hatte ich den Fachausweis in der Tasche und konnte auch der Berufsschule den Rücken zuwenden. Geschafft! Jetzt darf ich 5 Tage die Woche zur Arbeit und bin für den Rest meines Lebens von der Schulbank befreit. Den Weg in den Motorradrennsport fand ich schnell. 1989 bekam ich meinen ersten Profivertrag als Rennmechaniker, was mir sehr viel Freude bereitete. Das Leben als Rennmechaniker war sehr zeitintensiv. Jetzt hatte der Arbeitstag 24 Stunden. Der Anreiz, täglich schneller zu werden, motivierte mich immer wieder von neuem und stillte den Ehrgeiz in mir. Meine Neugier weckte auch mein Interesse für andere Berufe. So arbeitete ich auch in branchenfremden Berufen als Fahrzeugschlosser, Sanitärinstallateur, LKW-Fahrer, Lagermitarbeiter oder Holzfäller im Akkord für die Papierproduktion. Meine Praxiserfahrung erweiterte sich somit. Das Arbeiten war für mich immer ein zentraler Faktor in meinem Leben, ich definiere mich auch gerne über die Arbeit.

## Meine Leidenschaft

Im Jahr 2001 bekam ich die Möglichkeit, wieder in den Rennsport einzusteigen. Dieses Mal auf 4 Rädern als Logistiker und Mechaniker bei der Firma Sauber-Motorsport. Jetzt konnte ich 7 Tage die Woche meinem Hobby nachgehen – der Arbeit. Ein Leben als Formel-1-Mechaniker – ein Traum wurde wahr. Ein Arbeitsplatz auf der ganzen Welt, nebenbei viele neue Kulturen kennenlernen. 10 Jahre durfte ich diesen Traum leben, viele Erfahrungen sammeln, die mich zu einem internationalen Generalisten formten.

## Aus der Leidenschaft entwickelt sich ein neuer Beruf

2011 hat sich dann das BMW-Sauber-F1-Team aus dem Rennsport zurückgezogen, und ich stand vor einer neuen Herausforderung in meinem Leben. Mir war bewusst, dass ich ganz viel Arbeitspraxis in mir hatte, doch die Theorie dazu fehlte mir. Der Wunsch, meine Lebenserfahrungen und mein Fachwissen an Menschen weiterzugeben, fesselte mich. Menschen für den Berufsalltag vorzubereiten oder wieder in den Arbeitsprozess einzugliedern, erfordert eine grosse Professionalität.

Mir war schnell bewusst: um den Beruf des Arbeitsagogen ausüben zu können, führt der Weg nur über die Theorie. Also doch nochmals in die Schule.

Das Glück meinte es gut mit mir. Eine Anstellung als Fachmann Betriebsunterhalt in einer sozialen Institution ermöglichte es mir, berufsbegleitend das Branchenzertifikat zum Arbeitsagogen zu erlangen. Dies sah ich als eine grosse Herausforderung und brachte mich meinem Ziel näher, mit Menschen zu arbeiten. Sechs Jahre Jugendheim in der Funktion als Ausbilder und stellvertretender Betriebsleiter machten mich zu einem erfahrenen Arbeitsagogen.

Ich erlaubte mir weiter zu träumen: eine Arbeitsstelle als Werkstattleiter in einer Velowerkstatt wäre es. Mit Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammenzuarbeiten mit dem Ziel 1. Arbeitsmarkt.

So begann am 3. April 2017 meine Aufgabe, in der HALLE 44 als Arbeitsagoge meine Kompetenzen an Menschen weiterzugeben. Die praktischen Erfahrungen im 1. Arbeitsmarkt und die in der Theorie dazugewonnenen Erkenntnisse ermöglichen mir heute, die Aufgaben eines Arbeitsagogen professionell umzusetzen.

Verschiedene Menschen kennenzulernen, jeder mit seiner persönlichen Geschichte, und eine Beziehung aufzubauen empfinde ich als etwas sehr Spannendes. Gespräche zu führen, die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu beobachten, die persönlichen Ressourcen zu eruieren, das Bewerbungsdossier zu überarbeiten fordern viel Reflexion und Vertrauensarbeit. Die Erfahrung aus dem internationalen Rennsport, gekoppelt mit den vielseitigen beruflichen Tätigkeiten und der Ausbildung, geben mir die Sicherheit, ein kompetenter Arbeitsagoge zu sein.

# «DER MENSCH STEHT IM ZENTRUM MEINES HANDELNS»

«Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.»  
(Zitat von Guy de Maupassant, 1850–1893)

## Beruflicher Hintergrund

Als gelernte kaufmännische Angestellte besass ich das Fundament, mit meinem Partner ein eigenes Unternehmen mit mehreren Angestellten im Sektor Produktion und Dienstleistung zu führen. Die Aufgabe als Unternehmerin und Mutter zweier Söhne war während zwanzig Jahren eine lehr- und erfolgreiche Herausforderung. Das Erwachsenwerden meiner Söhne erlaubte mir, mein zusätzliches Teilzeitpensum als Arbeitnehmerin im Gesundheitswesen aufzustocken und mehr Verantwortung zu übernehmen. Ich erweiterte durch den Einstieg in die Geschäftsleitung der gemeindlichen Spitex meinen Aufgabenbereich – dies gab für mich den Ausschlag, mich weiterzubilden. Mit dem Entscheid zur Ausbildung im Personalwesen legte ich einen weiteren Grundstein und ich erlangte den Fachausweis zur HR Fachfrau. Dadurch stellte ich die Weichen, den Menschen in den Vordergrund zu stellen. Das Nachdiplomstudium zur diplomierten Personalleiterin befähigte mich, zukünftig professionell mit Menschen und ihren Geschichten zu arbeiten. Die Kommunikation auf administrativer Basis empfand ich bei meinem letzten Arbeitgeber jedoch zunehmend als unbefriedigend; und ich wollte den Menschen im direkten Austausch erleben.

## Auftrag

Die Aufgabe als Leiterin Empfang in der HALLE 44 entsprach meinen Vorstellungen – diese Chance wollte ich mir nicht entgehen lassen. Meine erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen als Arbeitgeberin und Arbeitnehmerin ermöglichen mir, den Dienstleistungssektor des Empfangs professionell auf die Bedürfnisse der Teilnehmenden anzupassen. Das Angebot besteht aus der Koordination des Stellenportals für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Teilnehmenden des Empfangs. Nach Auftrag aktualisieren sie die Bewerbungsunterlagen zu einem ressourcenorientierten und ansprechenden Dossier. Kaufmännische Arbeiten wie Kassenabrechnung, Besucher- und Dienstleistungsstatistiken führen, interne Aufträge nach Vorgaben erledigen, Menüpläne gestalten sowie Telefondienst ergänzen die tägliche Arbeit im Empfang.

## Bewerbungscoaching

Neben der Leitung des Empfangs biete ich auf Wunsch oder nach Bedarf ein Bewerbungscoaching an. Dies ermöglicht mir, gezielt auf den Menschen einzugehen. Jetzt kann ich auf meine Ressourcen zurückgreifen! Die erfolgreiche Zusammenarbeit steht und fällt mit dem Aufbau einer Beziehung, die sehr viel Fingerspitzengefühl erfordert. Ausgebrannt vom ersten Arbeitsmarkt, persönliche Schicksale, Existenzängste in der Stellenlosigkeit können Aspekte sein, die im Coaching zur Sprache kommen. Auch Themen wie fehlende Aus- oder Weiterbildung, ein anderer kultureller Hintergrund, mangelnde Sprachkenntnisse, welche die Vermittelbarkeit erschweren, werden besprochen.

Neben der Besprechung des beruflichen Werdegangs hat hier auch Persönliches des Teilnehmenden Platz. Es ist wieder Bezie-



Doris Iovoli

hungsarbeit gefragt. Wir arbeiten zusammen am lösungsorientierten Denken und Handeln und decken das persönliche Potential auf. Nicht selten gehen Türen auf und es zeigen sich neue Wege. Meine Professionalität im Umgang mit Nähe und Distanz zum Menschen steht dabei im Vordergrund.

Unterstützend schätze ich die enge Zusammenarbeit mit den Atelierleitenden, der RAV-Beraterin im Hause und den Mitarbeitenden des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes. In diesem professionellen Umfeld trage ich gerne und motiviert meinen Teil bei.

## Ausschnitt der vielfältigen Tätigkeiten in der HALLE 44 – Velowerkstatt, Empfang, Bücherservice und Papieratelier



In der Velowerkstatt neue Kenntnisse erwerben



Erledigen von Sekretariatsaufgaben am Empfang

### BEAT RYSER, 59, CHAM

«Wenn man vorausschaut, kommt man ans Ziel.» Was geschehen ist, kann man nicht mehr rückgängig machen, und so begann auch für mich nach fast vierzig Jahren im Berufsleben ein neuer Lebensabschnitt... – der Kampf, wieder eine Arbeitsstelle zu finden. Meine Devise ist, nicht aufzugeben. Sei es im Beruf, bei der Gesundheit oder im Sport beim Biken, Badminton, Skifahren oder Tischtennis. Rückhalt und Kraft erhielt ich immer wieder bei meiner Freundin, meinen Geschwistern und Kollegen vom Sport. Das half mir, die schwere Zeit und die vielen Absagen teilweise zu verarbeiten.

Im Juli startete ich meinen Einsatz in der HALLE 44. Eine neue Welt öffnete sich für mich. Wo ich mein Wissen und meine Fähigkeiten erweitern möchte, war für mich beim Infotag sofort klar. Mit viel Freude begann ich in der Velowerkstatt die Arbeit. Die Velos für Afrika wieder fahrtüchtig zu machen, für die Reise auf den anderen Kontinent zu verpacken oder defekte Velos zu recyceln, war was Neues für mich. Ein neues Handwerk, das ich im Alltag weiter einsetzen kann. Es tat mir gut, mit anderen Teilnehmenden zu reden und Informationen auszutauschen. Die Betreuung im sozialen und beruflichen Umfeld in der HALLE 44 war sehr gut und hilfreich. Ich erhielt Mut, mit neuem Elan und Willen weiter zu machen. Mein Ziel ist es, bald ins bekannte berufliche Umfeld zurückzukehren und die restlichen Berufsjahre mit viel Glück, Gesundheit und Passion anzusteuern.

### RITA BACHMANN, 49, MENZINGEN

Ein Schock – plötzlich arbeitslos nach 18 Jahren! Der Boden unter meinen Füßen war weg. Ich kämpfte mit Existenzängsten, Schlaflosigkeit und verlor den Rest meines Selbstvertrauens. Nach 15 Monaten Arbeitslosigkeit packte ich mit grossem Respekt das Projekt in der HALLE 44 an. Nach dem Start lud sich meine Batterie von Woche zu Woche auf. Die Arbeit forderte mich und bereitete mir viel Freude. Ich hatte die Möglichkeit, mich mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern auszutauschen. Diese Gespräche waren für mich hilfreich. Ich merkte, dass ich nicht alleine bin und die Last wurde etwas leichter. Langsam aber sicher gewann ich an Selbstvertrauen. Morgens stand ich nun mit Motivation auf. Ich erhielt Wertschätzung, Unterstützung und gewann Vertrauen. Die Hoffnung stirbt zuletzt – sagte ich mir immer wieder, und doch wurde die Belastung, etwas zu finden, immer grösser. Plötzlich ging für mich die Tür auf – der Slogan «Alter hat Potenzial» hat mir Glück gebracht, das Kämpfen hat sich gelohnt. Ich bin dankbar, glücklich und kann es kaum fassen – nach so langer Zeit habe ich eine Festanstellung im Administrationsteam des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gefunden. Mit schwerem Herzen und grosser Freude auf die neue Herausforderung verliess ich die HALLE 44. Mein Dank geht an das ganze Team, es war eine lehrreiche und bereichernde Zeit. Ich habe das gute Betriebsklima sehr geschätzt. Ich wünsche euch alles Gute und der HALLE 44 weiterhin viel Erfolg.



Auffüllen der Bibliothek im Bücherservice

### GÖKMEN AKTAS, 36, ZUG

Nach meinem 10. Schuljahr an der Juventus Schule in Zürich startete ich die Lehre in meinem damaligen Traumjob als Servicefachangestellter in einem Zuger Restaurant. Relativ schnell habe ich gemerkt, dass sich die Realität nicht mit meiner Vorstellung deckte, und ich habe die Lehre abgebrochen. Dank einem Ferienjob bei der Siemens konnte ich in dieser Firma Fuss fassen und arbeitete als Laborassistent befristet zwei Jahre dort.

Ich erhielt dann die Gelegenheit, die Lehre als Logistikassistent bei der Siemens zu absolvieren. Jetzt hatte ich den richtigen Job gefunden! Nach dem erfolgreichen Abschluss durfte ich mir weitere fünfzehn Jahre Berufserfahrung und Wissen aneignen. Als Folge einer Massenentlassung wegen der Währungssituation geriet meine Welt aus den Fugen – ich verlor meine Anstellung.

Demotiviert, aus dem sozialen Umfeld zurückgezogen und im Kampf mit meinem Tages- und Nachtrhythmus, habe ich meine RAV-Beraterin gebeten, mich so schnell wie möglich bei der HALLE 44 anzumelden. Ich startete im Bücherservice. Meine Motivation kam zurück, ich erhielt einen strukturierten Tagesablauf und ich aktivierte sogar meine sozialen Kontakte wieder. Nach der regulären befristeten Einsatzzeit konnte ich um drei Monate verlängern. Mit Wehmut verlasse ich die HALLE 44, nehme jedoch viel Gutes mit auf den Weg.



Gestalten von Osterdekorationen im Papieratelier

### DARIKA NILSSON, 35, ZUG

Ursprünglich habe ich in meinem Heimatland Thailand ein Studium in Fachrichtung Tourismus mit Bachelor-Abschluss sowie ein Diplom in Fashion Design abgeschlossen.

Vor etwa sieben Jahren bin ich in die Schweiz gekommen. Durch Glück habe ich schnell eine Praktikumsstelle bei einer grossen Modeunternehmung gefunden. Nach meinem Praktikum konnte ich gleich als Assistent Designerin weiterarbeiten. Leider wurde die Firma kürzlich restrukturiert, wodurch ich meine Stelle verlor.

Nachdem ich mich beim RAV angemeldet hatte, habe ich zahllos viele Bewerbungen geschrieben. Diese erfolglose Jobsuche hat an meinem Selbstbewusstsein genagt. Doch seit ich in der HALLE 44 arbeiten kann, fühle ich mich in meinen Fähigkeiten bestärkt. Dank dem täglichen Deutschunterricht kann ich meine Sprachkenntnisse weiter verbessern. Mir macht die Arbeit im Papier Kreativatelier sehr viel Spass. Ich kann meine Kreativität voll ausleben und lerne neue Fertigkeiten dazu.

Dass meine fertigen Arbeiten anschliessend im hauseigenen Shop verkauft werden, ist ein zusätzlicher Motivator für mich. Ich schätze auch, dass dieser Einsatz mir wieder einen geregelten Arbeitsalltag ermöglicht und ich mich mit meinen Teamkollegen austauschen kann. Ich bin glücklich, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, bei der HALLE 44 arbeiten zu können.

## STATISTIKEN

VAM Personal	2016	2017
VAM – Personalbestand per Ende Jahr	52	56
davon im RAV	31	34
davon im Empfang / Gemeindearbeitsamt	6	7
davon in der HALLE 44 in Baar	15	15
VAM-Eintritte	4	8
VAM-Austritte / Pensionierungen	5	5

RAV	JAN	FEB	MRZ	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV	DEZ	2017
Anzahl aktive Dossiers	2'822	2'851	2'894	2'823	2'740	2'712	2'702	2'645	2'659	2'672	2'680	2'769	
Erstgespräche	716	631	668	526	641	548	592	583	588	654	707	626	<b>7'480</b>
Folgegespräche	1'027	1'036	1'075	874	1'115	938	829	960	793	808	916	788	<b>11'159</b>
Telefongespräche	268	260	287	217	235	275	229	220	210	207	233	177	<b>2'818</b>
Total Gespräche	2'011	1'927	2'030	1'617	1'991	1'761	1'650	1'763	1'591	1'669	1'856	1'591	<b>21'457</b>
Berufspraktikum	1	1	3	1	1	0	0	2	3	3	0	0	<b>15</b>
Sanktionen	291	226	268	213	197	212	164	276	235	244	210	153	<b>2'689</b>
Kundenbesuche	11	16	25	13	26	5	15	20	27	17	9	2	<b>186</b>
Neu im Monat registrierte Stellen	194	131	132	124	103	129	110	142	117	106	166	99	<b>1'553</b>
Total registrierte Stellen	241	253	200	187	232	293	235	210	199	181	239	220	<b>2'690</b>
Stellenzuweisungen	99	134	132	103	154	118	110	149	127	119	104	62	<b>1'411</b>

Vermittlungen	2016	2017
Stellenzuweisungen	1'675	1'411
Vermittelte Stellen	1'558	1'503

Einstieg in die Berufswelt	2016	2017
Eintritte	51	45
Teilnehmende mit anschliessender Lehrstelle, Praktikum oder Schule	44	32
Vermittlungs-Quote	87 %	87 %

InnoPark Zug / Zentralschweiz	2016	2017
Eintritte	46	45
Teilnehmende mit Stellenantritt	31	24
Vermittlungs-Quote	68 %	53 %

Profil – Arbeit & Handicap	2016	2017
Eintritt Profil – Arbeit & Handicap	14	14
Total Stellenantritte	12	8
Vermittlungs-Quote	86 %	57 %

Berufsintegration junge Erwachsene	2016	2017
Eintritt ProArbeit	55	57
Total Stellenantritte	31	46
Vermittlungs-Quote	56 %	81 %

VAM Plus	2016	2017
Eintritte	113	103
Teilnehmende mit Stellenantritt	43	39
Vermittlungs-Quote	38 %	38 %

VAM – Stellennetz	2016	2017
Eintritte für drei- bis sechsmonatigen Einsatz	376	382
Austritte	95	99
Stellenantritt in ersten Arbeitsmarkt nach Austritt	25 %	26 %
Total Beschäftigungstage im Stellennetz	18'088	18'304

Berufspraktikum	2016	2017
Eintritte für sechsmonatiges Praktikum	5	15
Besetzte Einsatzplätze Ende Jahr	1	4
Abgeschlossene Berufspraktika mit anschliessender Festanstellung	1	6

Förderung Selbstständige Erwerbstätigkeit	2016	2017
Durchgeführte Seminare	6	6
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	64	63
Beratungsgespräche	186	188
Beratungsgespräche mit den «Fachgöttis»	32	33
Aufnahme einer selbstständigen Erwerbstätigkeit	66	57
Quote	74 %	82 %

SAH Zentralschweiz, Regionalbüro Zug	2016	2017
Teilnehmerbildungstage für Deutschsprachige	1'289	1'397
Teilnehmerbildungstage für Fremdsprachige	3'017	2'808
Total Teilnehmerbildungstage in der HALLE 44 Baar	4'306	4'205

## «INNOPARK – NEUE CHANCE FÜR GUT QUALIFIZIERTE FACHKRÄFTE»

Aktives Netzwerken, der Fokus auf Kernkompetenzen, Dranbleiben und manchmal etwas Glück tragen zur Lösungsfindung bei.



Max Imhof

InnoPark verbessert die Arbeitsmarktfähigkeit von höher qualifizierten Personen im beruflichen Wandel. Unsere Dienstleistungen im AMM-Programm beinhalten persönlichkeitsfördernde und betriebswirtschaftliche Weiterbildungen, Projektarbeit, begleitetes Coaching und Hilfe für die Stellensuche. Hauptthemen unseres aktuellen Weiterbildungsprogramms sind das «Laufbahn-Portfolio», das «ganzheitliche Projektmanagement» sowie die individuelle Unterstützung mit Fokus auf der Stellensuche oder die Projektarbeit. Die Teilnehmenden schätzen zudem die Möglichkeit, eine international anerkannte Zertifizierung der IPMA (International Project Management Association) zu erlangen. Ein ebenso wichtiger Teil ist die Projektarbeit. Die Leitung oder Mitarbeit in einem oder mehreren Projekten ermöglicht die Realisierung eines Leistungsausweises und macht fit für den aktuellen Arbeitsmarkt, der vermehrt Stellen auf Projektbasis bietet. Persönliche Unterstützung durch Fachpersonen für die Stellensuche und in den Projekten runden das Angebot ab.

### REGIONALZENTRUM ZUG – ZENTRALSCHWEIZ

Im Zentrum an der Dammstrasse 16 in Zug stehen den Teilnehmenden neun voll ausgerüstete Arbeitsplätze zur Verfügung. Für Projektsitzungen kann zusätzlich ein Sitzungszimmer belegt werden, das mit moderner elektronischer Infrastruktur ausgestattet ist, und ein gemütlicher Aufenthaltsraum lädt zu Netzwerkgesprächen ein. Für das neue Angebot wurden zusätzlich Kursräume gemietet.

### ENTWICKLUNG

2017 nahmen insgesamt 65 Personen aus dem Zentrum Zug – Zentralschweiz am Programm teil (2016 waren es 62). 45 sind im Verlauf des Jahres eingetreten. Von den 51 ausgetretenen Teilnehmenden hat mehr als die Hälfte eine Stelle oder einen Zwischenverdienst gefunden oder eine selbständige Erwerbstätigkeit aufgenommen. Die Eingliederungsquote lag damit, wie bereits in den Vorjahren, deutlich über 50%. Mehrmals konnten wir Teilnehmenden über 55 zum neuen Job gratulieren. Aktives Netzwerken, der Fokus auf Kernkompetenzen, beharrliches Dranbleiben und manchmal etwas Glück haben dazu beigetragen.

### AUSBLICK

2018 werden wir im Auftrag des VAM das Pilotprojekt «Englischsprachiges Programm für höher qualifizierte Stellensuchende» starten. Ziel ist auch hier die rasche und nachhaltige Wiedereingliederung Stellensuchender in den Arbeitsmarkt. Das Programm richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus allen Branchen, welche im Kanton Zug wohnen und nur über geringe Deutsch-, jedoch über sehr gute Englischkenntnisse verfügen. Das Programm wurde in enger Zusammenarbeit mit VAM/RAV entwickelt und basiert auf den bewährten und weiterentwickelten Bildungs- und Coaching-Modulen von InnoPark, welche seit über zehn Jahren erfolgreich in den drei Sprachregionen der Schweiz durchgeführt werden. Es wurde auf die Bedürfnisse der Zielgruppen angepasst und dauert vorerst zwei Monate. Die Inhalte sind verstärkt auf den Stellensuch- und Bewerbungsprozess ausgerichtet und umfassen mehrere zielgerichtete Module und Kurse aus dem breiten Kursangebot von InnoPark. So wird auch zusätzlich das Basiswissen in Projektmanagement vermittelt, welches InnoPark als Methode anwendet, um mit strukturierter Arbeitsweise das Ziel zu erreichen – und im konkreten Fall auch in der Stellensuche erfolgreich zu sein. Dreimal wird das Programm durchgeführt, mit je 15 Plätzen. Dieses Jahr können also 45 Personen teilnehmen. Der Wirtschaftsraum Zug bietet insgesamt eine recht stabile Beschäftigungslage. Zahlreiche internationale Unternehmen prägen an vorderster Front den Technologiewandel mit. Sie sind sehr dynamisch auf dem globalen Markt unterwegs und beeinflussen den Arbeitsmarkt erheblich. Auf ihren Job-Plattformen werden laufend Fachkräfte gesucht – die Ausschreibungen dazu sind dementsprechend in englischer Sprache. Die kulturellen Unterschiede im Arbeitsmarkt auszugleichen und auf die Zukunft auszurichten: das sind die Ziele dieses neuen Pilotprogramms des InnoPark Zug.

## «RECOMMERCE – WER SIND WIR?»

«WIR SCHÄTZEN DIE UNKONVENTIONELLE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM RAV ZUG»

### WIR KAUFEN IHRE GERÄTE

Ein neues Handy zu kaufen ist einfach. Ein gebrauchtes zu verkaufen ist ziemlich aufwendig. Wäre es nicht praktisch, wenn man das gebrauchte Handy mit wenigen Klicks verkaufen könnte?

Aufgrund dieser Idee gründeten wir die Firma Recommerce AG im Sommer 2012 und entwickelten «verkaufen.ch». Auf dieser Ankaufsplattform können Privatpersonen und Firmen schnell und unkompliziert ihre Handys, Tablets, iPods und MacBooks an Recommerce verkaufen.

Unsere Kunden erhalten nicht nur einen marktgerechten Preis für ihre Geräte, sondern helfen mit, Ressourcen zu schonen. Die meisten ökologischen Ressourcen werden bei der Herstellung von Elektronikgeräten verbraucht und deren Recycling ist sehr aufwendig. Recommerce bereitet angekaufte Geräte auf und verkauft sie weiter. So werden wertvolle Ressourcen geschont und wir leisten gemeinsam mit unseren Kunden einen Beitrag für die Umwelt.

### HERR PETER OERTLIN, GESCHÄFTSFÜHRER DER FIRMA RECOMMERCE, HAT SICH ZU DIESEM INTERVIEW BEREITERKLÄRT. BESTEN DANK HERR OERTLIN.

### 2017 HABEN SIE DIE ERSTEN ERFAHRUNGEN ALS ARBEITGEBER MIT DEM RAV ZUG MACHEN KÖNNEN. WIE SIND SIE AUF DIE INSTITUTION GESTOSSEN?

Ich kenne die Institution RAV seit Jahren. Als eine Stelle als Logistiker bei uns frei wurde, kam mir spontan die Idee, die Stelle via RAV zu besetzen. Der Auslöser dazu war ein Zeitungsartikel, worin eine Firma viele Stellen abbauen musste.

### WIE VERLIEF DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM RAV ZUG?

Die Zusammenarbeit empfand ich als sehr angenehm, speditiv und kompetent. Die Mitarbeiter waren sehr freundlich und boten mir eine Vorselektion an. Somit konnten wir die Vakanz innert kurzer Zeit unbürokratisch und schnell besetzen. Die damals eingestellte Person ist nach wie vor in unserem Betrieb und bringt jeden Tag ihre volle Leistung.

### WERDEN SIE WEITERHIN DIE DIENSTLEISTUNGEN DES RAV ZUG NÜTZEN?

Ohne zu zögern, beantwortet Herr Oertlin diese Frage mit einem «Absolut!». Das RAV hat sicherlich nicht für jede Stelle den geeigneten Kandidaten, aber es ist eine professionelle und kostengünstige Möglichkeit, offene Positionen zu besetzen. Ich kann somit diese Dienstleistung jedem Unternehmen nur empfehlen.

### HÄTTEN SIE EINEN PERSÖNLICHEN WUNSCH AN DAS RAV ZUG ODER ALLGEMEIN AN DIE INSTITUTION RAV?

Der Verlust des Arbeitsplatzes kann jedermann treffen. Somit sollte es kein Makel sein, dass es eine Institution wie das RAV gibt. Insofern sollte das RAV sich wie ein modernes und dynamisches



v.l.n.r. Robadey Dennis Bernard, Logistiker, Ronny Antoniou, Leiter Logistik

Personalberatungsunternehmen positionieren, damit jeder Arbeitgeber diese Beratungsleistungen in Anspruch nimmt und die offenen Stellen meldet.

### HERR OERTLIN, ICH BEDANKE MICH FÜR DAS OFFENE GESPRÄCH UND WIR FREUEN UNS AUF DIE WEITERE ZUSAMMENARBEIT MIT IHNEN UND IHREM UNTERNEHMEN.

# DAS JAHR 2017 IM ÜBERBLICK

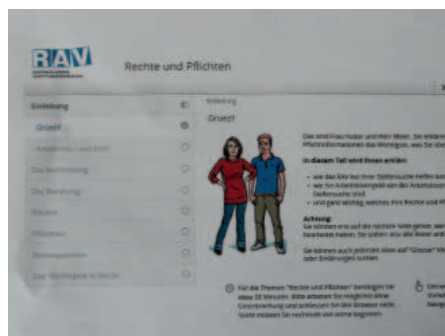
## BEWERBUNGSOFFICE

In diesem Angebot hatten Stellensuchende die Möglichkeit, ihre Bewerbungsunterlagen mit Hilfe einer Fachperson zu überarbeiten, Hilfe im Bereich Online-Bewerbung zu erhalten oder sich auf Vorstellungsgespräche vorzubereiten.

Die Unterstützung durch das Bewerbungs-office bildete eine optimale Ergänzung zu Bewerbungskursen oder im Anschluss an ein Programm zur vorübergehenden Beschäftigung, denn das Angebot vermochte auf die individuellen Anliegen der stellensuchenden Person nachhaltig einzugehen. Das Bewerbungsoffice wurde im Auftrag des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums Zug durch das SAH Zentralschweiz und ProArbeit Zug durchgeführt. Per Ende 2017 ist dieses Angebot aus Kostengründen eingestellt worden.

## ELEKTRONISCHE GRUNDINFORMATION

Im Anschluss an das erfolgreiche Pilotprojekt im 2016 wurde im abgelaufenen Jahr die elektronische Grundinformation (GI) auf die Bedürfnisse des Kantons Zug angepasst und als Zuger Version in 9 Sprachen auf unserer RAV-Internetseite installiert. Dank dieser Neuerung konnte die Anzahl moderierter Grundinformationen von 160 (3800 Teilnehmende) auf 35 (180 Teilnehmende) Durchführungen gesenkt werden. Die elektronische Grundinformation steht allen Interessierten als digitales Nachschlagewerk zur Verfügung.



## SAFETY FIRST – ENTWICKLUNG IN DEN EIGENEN REIHEN

Unter dem Motto: immer einen Schritt voraus zu sein, haben wir im Frühling – aus Freiwilligkeit und ohne, dass es einen besonderen Anlass dazu gegeben hätte – unser Alarmsystem im RAV modernisiert.

## EINSTIEG IN DIE BERUFSWELT EIB – LEITUNGSWECHSEL PER MITTE 2019

In Absprache mit dem Auftraggeber, dem Verein für Arbeitsmassnahmen (VAM), wird Bernhard Bächinger das Programm «Einstieg in die Berufswelt» (EiB) noch bis zum Sommer 2019 leiten. Er freut sich auf diese anderthalb Jahre, in denen er für die berufliche Lösungssuche der Teilnehmenden sowie für die Leitung des MA-Teams sein Bestes geben wird. Er hofft, dass die Zusammenarbeit mit den verschiedensten Fachstellen im Kanton Zug weiterhin so konstruktiv und produktiv sein wird wie bisher.

Nach der öffentlichen Ausschreibung vom Juni 2017 bis November 2017 wurde sein Nachfolger bereits gefunden. Patrick Kreyenbühl, ein langjähriger Mitarbeiter des jetzigen Programms «Einstieg in die Berufswelt», hat den Zuschlag erhalten. Mit dieser «internen» Lösung ist die Kontinuität für das Angebot des EiB auch in der Zukunft gegeben.

## JUBILÄEN IM RAV

Als ich, Yasmine von Deschwanden, am 29.9.1997 sehr aufgeregt meinen ersten Arbeitstag nach meinem Lehrabschluss im RAV Zug antrat – wohlgerichtet mit einem befristeten Arbeitsvertrag auf Stundenlohnbasis – hätte ich nie gedacht, dass ich einmal einen Text zu meinem Dienstjubiläum schreiben würde. Aus drei Monaten wurden 20 Jahre und ich arbeite nach wie vor sehr gerne im RAV Zug und bin bereit für alle Herausforderungen, welche uns noch erwarten mögen.

## VAM-BETRIEBSAUSFLUG 14.9.2017

Die Einladung zum VAM-Ausflug war vielversprechend und alle freuten sich bereits im Vorfeld auf einen sonnigen Tag im Tessin. Der Ausflug ist seit Jahren ein fixer Bestandteil der VAM-Agenda.

Kurz nach 08.00 Uhr hatte sich eine fröhliche Schar von Mitarbeitenden der HALLE 44 und des RAV beim Meeting Point im Bahnhof Zug versammelt. Im reservierten Bahnwagen wurde erzählt, gelacht und die Aussicht genossen und durch den neuen Basistunnel war die Bahnfahrt sehr kurz. Alle staunten «wow schon da»? Leider wurden wir in der Sonnenstube mit eher nebligem und kühlem Wetter empfangen. Am Bahnhof Bellinzona begrüsst uns zwei Stadtführer und in einer eineinhalbstündi-

gen Führung wurden wir mit viel Charme über die Geschichte von Bellinzona informiert. Natürlich durften auch alle Details zu den Schlössern und Kirchen nicht fehlen. Die Stadtführung endete auf dem Schloss Castelgrande, von wo der Rundblick extrem schön ist.



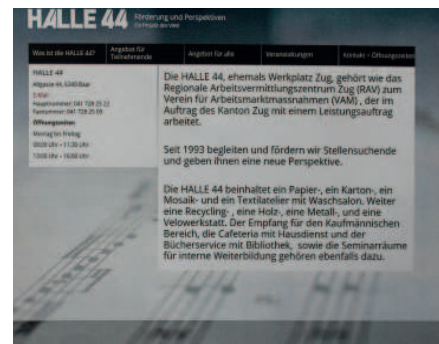
In der Gaststube des Schlosses wurde uns eine typische Tessinerspezialität serviert. Mit einem Spaziergang zurück zum Bahnhof wurde unsere Verdauung unterstützt, bevor wir den Zug bestiegen und mit «Hochgeschwindigkeit» Richtung Nordschweiz fuhren. Im Gepäck hatten wir viele Impressionen und Informationen über die Hauptstadt Bellinzona. Wir behalten den Betriebsausflug in bester Erinnerung. Herzlichen Dank an die Organisatoren.

## GLÜCKWÜNSCHE ZUM NACHWUCHS!

Insgesamt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durften ihren Nachwuchs im 2017 in die Arme schliessen; an dieser Stelle gratulieren wir nochmals herzlich; Christine Bosshard mit Ana, Larissa Schwegler mit Lia, Manuela Friedli mit Livia, Roger Stadler mit Mailin und Bruno Thalman mit Eline. Für die Mutterschaftsvertretung konnten zwei ehemalige RAV-Beraterinnen gewonnen werden, vielen Dank an Sigrid Holzky und Jürg Meyer.

## JOBMESSE CHAM

An der 5. Zuger Jobmesse, durch das RAV organisiert, konnte die HALLE 44 ihr Angebot erneut vorstellen. Eine gute Gelegenheit, das breitgefächerte Programm Klientinnen und Klienten vorzustellen und aufzuzeigen, in welchen Bereichen wir unterstützen können. Ein Gewinn für beide Seiten, da wir jeweils auch neue Inputs bekommen.



## NEUER WEBAUFTRIFF DER HALLE 44

Der Wunsch nach einem neuen Webauftritt der HALLE 44 ging dieses Jahr in Erfüllung. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, einen modernen, kreativen, lebendigen und übersichtlichen Webauftritt zu erarbeiten. Sämtliche Texte wurden überarbeitet und geschickt in einzelne Kacheln gesetzt, welche passende Bilder zur Thematik zeigen. Beim Lesen wirkt diese Kombination sehr eingängig und wird nicht langweilig. Klickt man auf ein Bild innerhalb des Menüpunktes, bei dem man sich gerade befindet, öffnet sich die Bildergalerie im Grossformat und man kann die zum Menü-Punkt bezogenen Bilder durchklicken. Einzelne Menü-Punkte wurden optimal benannt, so dass man sich bei dem umfangreichen und breitgefächerten Inhalt kaum verirren kann. Neu beinhaltet die Website www.halle44-zg.ch auch ein online-Formular für die Grillvermietung. Unkompliziert und schnell, so wie es an einem heissen Sommertag sein muss, wenn man sich entschliesst, ein Grillfest zu veranstalten und nur noch der passende Grill fehlt. Auch Historisches bleibt bestehen, denn die Zuger Chroniken sind auch im neuen Auftritt noch einsehbar. Ausserdem werden auf der Startseite Beiträge von aktuellen Ereignissen dargestellt, wodurch man stets auf dem Laufenden bleibt, wenn man keine wichtigen Veranstaltungen oder die aktuellsten News der HALLE 44 verpassen möchte. Das Corporate Identity der Website widerspiegelt die HALLE 44 unverwechselbar visuell nach aussen und genau das macht diese Seite zu einem gelungenen und gutdurchdachten Projekt. Eine spielerische, kreative und eingängige Seite, genauso wie es die Arbeitskultur der HALLE 44 tagtäglich vorlebt.

Ein grosses Dankeschön an alle involvierten Beteiligten, die ihre kreativen Köpfe zusammengesteckt haben, um dieses Vorhaben termingerecht zu verwirklichen.

## AUSGEDIENTE VELOS FÜR VELAFRICA

1355 von der Bevölkerung aussortierte Velos konnte die Velowerkstatt im 2017 wieder instand stellen und der Organisation «Velafrica» weitergeben. Als offizielle Partnerorganisation nehmen wir ganzjährig ausgerangierte Velos in jedem Zustand entgegen oder sind an den diversen Velobörsen im Kanton präsent. Für die Teilnehmenden der Velowerkstatt bedeutet die Zusammenarbeit mit «Velafrica» eine sinnvolle Tätigkeit, an der viele Fertigkeiten geübt werden können. Am Endbestimmungsort in Africa sorgt es für viel Freude und neue Selbstständigkeit.

## RECYCLING

Auch im 2017 konnten wir für die Firma RUAG, Altdorf, Bildschirme und Computer in die einzelnen Fraktionen zerlegen. Mit 57 Tonnen erreichten wir ein respektables Ergebnis. Mit diesem Auftrag können wir Materialkenntnisse und Fertigkeiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fördern.

## OSTERAUSSTELLUNG

Am 1. April konnten wir bei wunderschönem Frühlingwetter an der Osterausstellung 670 Besuchende begrüssen. Der Frühling hielt in der HALLE 44 Einzug und mit den vielen bunten handgefertigten Produkten, die in Farbinseln ausgestellt waren, konnten wir die Besuchenden begeistern. Anklang findet jeweils auch immer das von der Cafeteria liebevoll geführte Werkstattbeizli, das zum Verweilen einlädt, sowie die Bastelecke, bei der Kinder jeweils ihrer Phantasie freien Lauf lassen können.



## FERIENPASS-ANGEBOT

In den ersten 3 Sommerferienwochen führten wir wieder für die GGZ Ferienpassangebote durch. Das erste Mal auch einen ganztägigen Anlass mit Mittagessen. Leider ist «Basteln» für 4.- bis 6.-Klässler nicht unbedingt so gefragt, obwohl das Produkt der Werkstatt in Zusammenarbeit mit dem Papieratelier bei den wenigen Teilnehmenden sehr gut ankam und auch uns gut gefallen hat. Ein weiteres Angebot fand in unserem beliebten Bücherservice statt. Mit jüngeren Schülern und Schülerinnen wurden Collagen aus Bildern gestaltet.



## BÜCHERSERVICE

Im Bücherservice fanden 43'471 Bücher einen neuen Besitzer, wiederum eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Dies ist möglich dank der vielen Paletten Bücher, die wir jeweils erhalten: 218 Paletten von den Ökihöfen Zug, Cham, Baar und Menzingen sowie sage und schreibe 211 Paletten Bücher, die direkt bei uns in der HALLE 44 durch Privatkundschaft abgegeben werden. Die grösste Lieferung erhielt der Bücherservice von den Menzinger Schwestern mit 66 Schachteln Bücher. Ende Jahr wurde in der ZVB ein Büchergestell mit unseren Büchern gefüllt. Ein «Starter-Set» für eine kleine Bibliothek, die nach dem Hol- und Bring-Prinzip selbstständig funktionieren soll. Auch seit Ende Jahr haben wir eine Kooperation mit «Buchplanet», einem Partner-Projekt in Flawil, das zur Stiftung Tosam gehört und Arbeitsplätze im alternativen Arbeitsmarkt anbietet. Hierhin gehen unsere wertvoll historischen Bücher. Auch im 2017 konnten für die interne Weiterverarbeitung viele Bücher bereitgelegt werden. Bestens geklappt hat auch der Transport der Paletten von den Ökihöfen zu uns und zur GGZ in Steinhausen, wo die Bücher ihr endgültiges Ende finden und recycelt werden.

### VELOVERLEIH

Auch im 2017 fand der Veloverleih an den beiden Standorten in Zug und Cham statt. Während der Saison sorgt die Velowerkstatt jeweils dafür, dass die Velos der beiden Verleihs tadellos in Ordnung sind. In Zug konnten wir insgesamt 3514 Velos ausleihen (minus 384) und somit verzeichneten wir einen Rückgang. In Cham hingegen konnte die Zahl um 49 Ausleihen auf 1085 erhöht werden. Wie Fredy Omlin, Geschäftsführer VAM, in seinem Bericht schreibt, werden wir im 2018 entscheiden, in welche Richtung wir mit dem Veloverleih gehen wollen.



### BESUCH DER LUNGENLIGA

Die Lungenliga Zentralschweiz war im Verlauf des Jahres vier Mal zu Besuch in den verschiedenen Ateliers der HALLE 44. Die Rauchstopp-Trainerin aus dem Team Gesundheitsförderung und Prävention stellte die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Lungenliga vor. Dabei wurden die Teilnehmenden für die Gesundheit der Lunge sensibilisiert.

Auch das Thema Rauchen und Nichtrauchen wurde lebhaft diskutiert. Wer rauchfrei werden möchte, weiss nun, dass es bei der Lungenliga ein kostenloses Beratungsangebot gibt.

### KREATIVATELIERS

In den Kreativateliers gibt es unter den Produkten fast jedes Jahr Favoriten bei unserer Kundschaft. An der Weihnachtsausstellung verkaufte das Papieratelier neben einer grossen Anzahl Karten 120 Schutzengel «Marina», das Kartonatelier trumps mit 220 verkauften Elchen. Im Mosaikatelier fanden neben Windlichtern in den verschiedensten Variationen auch grössere Produkte Absatz. Im Textilatelier sind es vor allem

Taschen und Etais in den unterschiedlichsten Variationen und Farben, die bei unserer Kundschaft Anklang fanden. Natürlich gehören auch die Produkte der Werkstätten dazu. Ob ein Holzhasen oder ein Kerzenlicht aus einer Velonabe, der Phantasie sind bei uns (fast) keine Grenzen gesetzt.



### WEITERBILDUNG IN ERSTER HILFE MIT DEM SAMARITERVEREIN BAAR

Arbeitssicherheit ist in der HALLE 44 ein wichtiges Thema. Damit wir sicherstellen können, dass unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem Unfall gut betreut werden, haben wir uns entschlossen, für alle Mitarbeitenden der HALLE 44 einen Auffrischkurs in erster Hilfe zu organisieren. Mit Eveline Ritter-Ruoss hatten wir eine Kursleiterin, die uns die Kenntnisse in einer anregenden und interessanten Art weitergegeben hat, dies anhand von Beispielen, die bei uns in der HALLE 44 eintreten könnten. Ob kleinere Verletzungen behandeln oder wissen, wie bei lebensbedrohenden Situationen reagieren: wir alle sind froh, wenn wir diese Kenntnisse zwar haben, aber hoffentlich nie anwenden müssen.



### WEIHNACHTSAUSSTELLUNG

Unter dem Motto «Circus 44» eröffneten wir am Freitagabend die Weihnachtsausstellung bei trockenem Wetter. Viele unserer Kunden genossen das Ambiente mit den Feuerschalen im Freien. Die HALLE 44 verwandelte sich in einen «Circus» mit vielen staunenden Gästen. Ob Trapezkünstler aus Karton, fliegende Velos, ein sich drehendes Karussell mit den unterschiedlichsten Schaukeltierchen darauf oder sich drehende Kugeln, das Thema begeisterte die meisten unserer 1509 Besuchenden. Für das HALLE-44-Team und die Programmteilnehmenden bedeutet die Eröffnung der Ausstellung jeweils ein Höhepunkt unserer Arbeit. Schon während den Sommermonaten beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema, und bis alles so steht, wie wir es gerne präsentieren, braucht es bis in die letzte Minute unseren Effort. Umso mehr freut es uns jeweils, die staunenden Augen der Besuchenden zu sehen. Auch die Teilnehmenden, die sich im Vorfeld und an der Ausstellung für einen gelungenen Anlass einsetzen, erfreuen sich an den Komplimenten und vor allem auch an den verkauften Produkten.



## JAHRESRECHNUNG 2017

Der VAM wird finanziert durch Beiträge des Ausgleichsfonds der Arbeitslosenversicherung und des Kantons Zug (Leistungsvereinbarung). Wir verweisen auf die allen Vereinsmitgliedern separat zugestellte Jahresrechnung 2017, welche an der Generalversammlung vom 2. Mai 2018 traktandiert ist, respektive wurde.

## KERNPROJEKTE 2018

- Umsetzung der Vorgaben des Bundes und des Kantons zur Umsetzung der Verfassungsbestimmung über die Masseneinwanderung (Art. 121 a BV, Stellenmeldepflicht);
- Durchführung von Informations- und Sensibilisierungsmassnahmen bei Kundinnen und Kunden zur Stellenmeldepflicht;
- Das neue Angebot «Mentoring 50 plus» als Pilotprojekt durchführen;
- Ein englischsprachiges Programm für höher qualifizierte Stellensuchende als Pilotprojekt umsetzen;
- Das regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV vermittelt mindestens 1380 Fest- und / oder Temporärstellen;
- Das RAV verbessert sich bei drei Wirkungsindikatoren;
- Die externe Lagebeurteilung termingerecht vorbereiten und professionelle Zusammenarbeit mit SECO und externer Firma bieten;
- Durch strategische Anwendung der «Arbeitsmarktfähigkeits-Abklärung» in der HALLE 44 werden 40 Fest- und 50 Temporärstellen sowie 30 Einsätze über die GGZ-Jobbörse vermittelt;
- Die Oster- und Weihnachtsausstellung wird durch die HALLE 44 organisiert.

## DATEN FÜR IHRE AGENDA:

### 2018

#### Weihnachtsausstellung in der HALLE 44

Freitag, 23. November 2018, 16 bis 21 Uhr

Samstag, 24. November 2018, 10 bis 16 Uhr

### 2019

#### Osterausstellung in der HALLE 44

Samstag, 06. April 2019, 10 bis 16 Uhr

### Impressum

<b>Konzept</b>	Christen Visuelle Gestaltung
<b>Redaktion &amp; Texte</b>	Geschäftsleitung VAM mit Mitarbeitenden VAM
<b>Satz</b>	Esther Staub (Mitarbeiterin VAM)
<b>Fotografie</b>	Dominic Suppiger (Mitarbeiter VAM) Evgeny Nuzhaev, (Teilnehmer HALLE 44)
<b>Korrektorat</b>	Kalt Medien AG, Zug
<b>Druck</b>	Kalt Medien AG, Zug





VAM  
Verein für Arbeitsmarktmassnahmen  
Hertizentrum 6  
6303 Zug

[www.vam-zg.ch](http://www.vam-zg.ch)

Bestehend aus den Bereichen:



[www.rav-zg.ch](http://www.rav-zg.ch)



[www.halle44-zg.ch](http://www.halle44-zg.ch)